

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Str. 59821.
Beckener Str.: Becken-Willersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 26 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 28 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 10 R.-Pfg., auswärts. Anzeigen 20 R.-Pfg., drit. Kellern 30 R.-Pfg., auswärts. Kellern R.-M. 1.20 für die einseitige Kolonettzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. — Weitere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Ruffaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 268.

Mittwoch, 14. November 1928.

76. Jahrgang.

Ein Zentrumsvorstoß.

Unmittelbar vor Wiedereröffnung des Reichstages brachte die „Germania“ einen Artikel, in dem sie sich mit der Erkrankung des Reichsaußenministers befaßte und behauptete, sein Zustand werde ihm wohl kaum gestatten, das Amt lange weiter zu führen. Es müsse daher rechtzeitig für eine Stellvertretung gesorgt werden, um jede Schwierigkeit zu beheben. Man erinnere sich dabei an gleiche Ausführungen dieses Blattes während der letzten Krise, die allerdings dann nachträglich abgebrochen wurden, als man in den leitenden Stellen der Partei die Überzeugung gewann, daß man sein Pulver voreilig verschossen habe. Die Wiederholung machte stutzig. Sie fiel nicht ganz zufällig mit einer Rede zusammen, die der Universitätsprofessor und Reichstagsabgeordnete Dr. Schreiber auf dem weisbachischen Parteitag des Zentrums fast zu derselben Stunde hielt. Dr. Schreiber, der in erster Linie die Personalangelegenheiten betreibt und in erheblichem Maße für die Besetzung aller Posten im Reich verantwortlich ist, hat bei dieser Gelegenheit heftige Angriffe gegen das auswärtige Amt gerichtet, weil es auf Weltanschauung nicht genügend Rücksicht nehme. Nach seiner Auffassung sind zahlreiche Mißerfolge darauf zurückzuführen. Er erwähnte namentlich die Verhandlungen mit östlichen Staaten, wobei er leider überließ, daß die Führung der Besprechungen mit Poln z. B. seinem Parteifreunde Dr. Hermes übertragen worden ist, ohne daß dadurch die Schwierigkeiten auch nur im geringsten gehoben wurden. Wenn es sich um Einfuhr von Schweinen, Tierseuchenschutz und Niederlassungsrecht handelt, spielt eben die Weltanschauung gar keine Rolle.

Es lohnt nicht, auf die Einzelheiten einzugehen. Vor allem sind die Behauptungen falsch. Es wird viel zu viel Rücksicht auf Parteizugehörigkeit genommen, worunter die Eignung leidet. Wir haben ja im Preussischen Landwirtschaftsministerium jetzt den Fall, daß zwei Stellen offen bleiben, weil sie für Zentrumsleute reserviert werden sollen, die sich nicht auffinden lassen. Das ist ein Zustand, der auf die Dauer einfach unerträglich ist. Auch die neue Umgestaltung der Reichspressestelle gibt zu denken. Daron sprach Dr. Schreiber überhaupt nicht. Er beschränkte sich auf das auswärtige Amt und kam zu dem Schlussergebnis, es liege entweder an Stresemanns Schwächen oder mangelndem gutem Willen. Mite dem „Germania“-Artikel zusammengehalten rundet sich das Bild. Im Reichstage herrschte infolgedessen auch größte Aufregung. Namentlich in den Kreisen der deutschen Volkspartei, die darin mit Recht den erneuten Versuch sieht, Stresemann beiseite zu drängen, um Platz für ein hervorragendes Mitglied des Zentrums zu schaffen. Da der Name *Wirth* allgemein genannt wird, liegt kein Grund vor, ihn zu verschweigen. Es ist auch bekannt, daß die Vizefanzelerschaft, die man für ihn erstrebte, eine ganz besondere Bedeutung hatte. Man wollte auf diesem Wege einen Minister im Kabinett haben, der ohne Respekt sofort einspringen könnte, wenn etwa Dr. Stresemann durch seinen Gesundheitszustand genötigt sein sollte, die Geschäfte dauernd oder mindestens auf längere Zeit abzugeben. Auch für Genf kam das in Frage. Die Regelung wurde allerdings anders getroffen, denn nach dem Widerspruch des Zentrums gegen die Entsendung des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius schlichtete der Kanzler den Streit dadurch, daß er selbst die Leitung der deutschen Abordnung übernahm.

Dr. Schreiber hat sich in Münster, seiner Heimatstadt, für die Große Koalition ausgesprochen, aber hinzugefügt, eine Reihe von Vorträgen müßten erledigt werden, ehe man auf dieser Grundlage das Kabinett besetzen könnte. Man begreift jetzt gewisse Zusammenhänge, wird allerdings erst dann über die letzten Beweggründe klar, wenn man auch die Vorgänge im Ruhegebiet heranzieht. Es ist kein Geheimnis, daß der Kampf von den christlichen Gewerkschaften herbeigeführt wurde, und daß die Sozialdemokraten nur sehr widerwillig ihnen Gefolgschaft leisteten. Inzwischen ist der Schiedspruch des Duisburger Arbeitsgerichtes ergangen, der vollkommen zugunsten der Arbeitgeber aussiel und das Eingreifen des Reichsarbeitsministers beanstandete. Die Verbindlichkeitsklärung wird für rechtsunwirksam erklärt. Auf der Linken behauptet man, dieser Schiedspruch sei eine Folge der sozialen Gesetzgebung, wie sie in der achtjährigen Tätigkeit des Zentrumsministers Dr. Brauns in die Wege geleitet wurde. Sie sei vollkommen ungenügend. Man ist dort überzeugt, daß bei längerer Dauer des Konfliktes die christlichen Gewerkschaften schwerste Rückschläge erleiden müssen, während die eigenen Organisationen durchhalten können. Hoffentlich führt das nicht dazu, daß man diese die deutsche Wirtschaft erschütternden Streitigkeiten unnötig verlängert.

Das Zentrum selbst hat offenbar ein ähnliches Ge-

Doch noch Kreuzer-Krise?

Groener droht mit Rücktritt.

as. Berlin, 14. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) So ruhig und sachlich auch gestern die Debatte im Reichstag über den Arbeitskampf im Ruhrgebiet verlief, so nervös war die Stimmung in den Wandelhallen. Ganz allgemein herrschte das Gefühl, daß

eine wesentliche Verschärfung der innenpolitischen Lage

eingetreten ist. Das Gespenst einer Kabinettskrise ging wieder um. Was lag nun dieser nervösen Stimmung an Tatsachen zugrunde? Zunächst einmal die durchaus ernst zu nehmende Rücktrittsdrohung des Reichswehrministers Groener für den Fall der Annahme des sozialdemokratischen Antrages gegen den Panzerkreuzerbau. Man erfährt, daß Groener eine Denkschrift ausgearbeitet hat, in der er die Grundzüge seiner deutschen Wehrpolitik darstellt und in ihrem Rahmen

die Notwendigkeit des Panzerkreuzerbaues eingehend begründet. Diese Denkschrift ist den Parteiführern, den Reichsministern und auch dem Reichspräsidenten übergeben worden, mit dem Reichswehrminister am Montag eine längere Unterredung hatte. Dabei hat Groener dem Reichspräsidenten erklärt, daß eine Annahme des sozialdemokratischen Antrages seinen Rücktritt zur Folge haben werde, und daß er, auch in ein etwa neu zu bildendes Kabinett der gleichen politischen Gruppierung nicht als Minister eintreten könne, wenn er nicht Garantien für den Bau des Panzerkreuzers erhalte. Groener wies aber dem Reichspräsidenten gegenüber auch daraufhin, daß bereits erhebliche Verbindlichkeiten für den Bau des Panzerkreuzers „A“ eingegangen seien und daß

Aufträge in Höhe von 32,3 Millionen bereits erteilt worden seien. Der Reichspräsident nahm diese Mitteilung mit der Bemerkung zur Kenntnis, er stehe durchaus auf dem Standpunkt des Ministers. Weiter wurde bekannt, daß Groener dem Reichskanzler zu versprechen gegeben habe, er werde auch dann zurücktreten, wenn der sozialdemokratische Antrag zwar abgelehnt, aber der Reichskanzler und die sozialdemokratischen Minister für den Antrag ihrer Partei stimmen würden, weil er keinem Kabinett angehören könne, dessen hervorragende Vertreter gegen seine Anschauung handelten. Vom „Vorwärts“ wird allerdings bemerkt, daß Groener versucht habe, auf den Kanzler einen Druck zur Stimmhaltung auszuüben. Man wollte aber auch wissen, daß bereits

ein Vermittlungsvorschlag gemacht worden sei, nach dem die Minister aller Parteien sich an der Abstimmung im Parlament nicht mehr beteiligen sollten, da sie ja ihr Votum bereits in der Kabinettsitzung abgegeben haben, die den Baubeginn beschloß. Auf jeden Fall aber hat sich die innenpolitische Lage nicht unwesentlich verschärft.

In Linkskreisen ist man auch wenig erbauet darüber, daß bereits Aufträge in Höhe von 32,3 Millionen erteilt sind, obwohl die erste bewilligte Rate für den Panzerkreuzer sich bekanntlich nur auf 9 Millionen Mark beläuft. Halbamtlich wird aber darauf hingewiesen, daß diese Auftragserteilung durchaus einwand-

frei erfolgte, daß sie mit den Bestimmungen der Haushaltsordnung übereinstimmt, ja, daß das Reichswehrministerium geradezu verpflichtet war, aus wirtschaftlichen Gründen derart zu handeln. Die Frage ist nun, in wieweit die Rücktrittsdrohung Groeners die Abstimmung beeinflussen wird. Man hört, daß das Zentrum, das ja im alten Kabinett dem Bau des Panzerkreuzers zugestimmt hat, konsequenterweise jetzt gegen den sozialdemokratischen Antrag stimmen wird und den Mitgliedern, die anderer Ansicht sind, nahelegen dürfte, sich nicht an der Abstimmung zu beteiligen, obwohl sich auch einige Landesorganisationen des Zentrums bekanntlich gegen den Panzerkreuzerbau ausgesprochen haben. Für das Schicksal des Antrages dürfte aber vor allem die Haltung der Deutschnationalen entscheidend sein. Man will vielfach wissen, daß sie sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten würden, um so das Kabinett zu Fall zu bringen. Demgegenüber wird allerdings versichert, Hindenburg habe die Deutschnationalen wissen lassen, er habe für solche parteitaktischen Momente kein Verständnis. Die Partei müsse, wenn sie für den Bau des Panzerkreuzers sei, diese Auffassung auch bei der Abstimmung zum Ausdruck bringen. Aber selbst wenn der sozialdemokratische Antrag jetzt fällt, wird dere Kampf um den Panzerkreuzer doch sehr bald wieder entbrennen, nämlich bei der Beratung des kommenden Haushaltsplanes, wobei es sich um die 2. Saurate handelt. Vielleicht ringt man sich in der Zwischenzeit zu der Erkenntnis durch, daß ein Verzicht auf den Panzerkreuzerbau teurer zu stehen kommt, als der Bau selbst. Den Sozialdemokraten ist es bei der ganzen Lage der Dinge offenbar nicht recht wohl, wenn sie das auch hinter starken Worten zu verbergen suchen, und erklären, eine Auflösung des Reichstages und Neuwahlen seien den Sozialdemokraten jederzeit willkommen. So weit sind aber die Dinge denn doch noch nicht gediehen, und man wird sich erst einmal von allen Seiten bemühen, nach Möglichkeit eine Krise zu vermeiden.

Ruhigere Beurteilung der Lage.

as. Berlin, 14. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Heute mittag beurteilt man die politische Lage wieder wesentlich ruhiger. Das Kabinett hat am Vormittag beraten und sich bereit erklärt, in eine außenpolitische Aussprache einzutreten, wenn es der Reichstag wünscht. Dieser aber beabsichtigt, die Panzerkreuzerfrage erst zu klären. So soll nach einem Beschluß des Altkabinetts, der ebenfalls heute vormittag tagte, die Debatte über den Panzerkreuzer morgen beginnen. Man glaubt allgemein mit der Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags rechnen zu können. In der Debatte wird Reichswehrminister Groener stark unterstreichen, daß er berechtigt war, schon jetzt Aufträge für 32 Millionen zu vergeben, da die Bewilligung der ersten Rate grundsätzlich die Genehmigung des ganzen Baues einschließt. Wann die außenpolitische Debatte beginnt, steht noch nicht fest. Man glaubt aber Anfang der kommenden Woche

Erfolg des Zentrums zu rechnen. Im Gegenteil wird es unter der Arbeiterschaft weitere Verluste zu buchen haben. Da auch die übrigen Mittelparteien kaum eine Verstärkung erfahren werden, würde der Radikalismus rechts und links nur eine neue Befestigung zu verschaffen haben.

Darin liegt ein Zwang, der sich vielleicht auch schon bei der Frage des Panzerkreuzers A auswirken kann, namentlich wenn die Sozialdemokratie staatsmännische Einsicht genug besitzt, um aus dieser untergeordneten Angelegenheit keine grundsätzliche Frage zu machen. Bestimmungen in dieser Richtung sind deutlich wahrnehmbar und sollten von den liberalen Parteien jedenfalls kräftig unterstützt werden. Wir können jetzt keine Neuwahlen gebrauchen, schon nicht mit Rücksicht auf die Reparationsverhandlungen und die Notlage der Wirtschaft. Darüber hinaus aber muß man sagen, daß die Linke und die Liberalen sich einmal ihrer Kraft bewußt werden sollten. Sie sind sogar, was man vielfach übersieht, durchaus imstande, die Regierung allein zu führen, allerdings nur mit Hilfe der Wirtschaftspartei und des Bayerischen Bauernbundes. Nach der ganzen Haltung Dr. Fehrs ist an dem guten Willen der Bauern nicht zu zweifeln. Wir glauben aber auch, daß in der Wirtschaftspartei die Stimmung für eine verantwortungsvolle Mitarbeit erheblich gewachsen ist.

Reichstag und Eisenkonflikt.

Fortsetzung der Aussprache.

Berlin, 13. Nov. In der Dienstagssitzung des Reichstags wurde die Beratung der Anträge und Interpellationen zur nordwestdeutschen Aussperrung fortgesetzt.

Abg. Brandes (Sos.) erklärte, die Aussperrung sei der brutale Gewaltakt einer Handvoll Kapitalisten. Bei dieser Erschütterung des Wirtschaftslebens geht es gegen die Staatsautorität. Die Arbeitgeber hätten mit ihrer Aussperrung tatsächlich den Generalangriff gegen das staatliche Schlichtungswesen unternommen. Damit hätten die Unternehmer einen schweren Rechtsbruch begangen. Wenn die Unternehmer sich nicht an das Düsseldorfer, sondern an das Duisburger Arbeitsgericht gewandt hätten, so lag das wohl daran, daß die gewerkschaftsfeindliche Haltung des Duisburger Vorsitzenden allgemein bekannt ist. Der Vorsitzende hat im Termin selbst seine Entscheidung nicht begründet, hat aber kurz darauf der Presse eine Begründung mitgeteilt, die fast wörtlich die falschen Angaben des Unternehmerverbandes wiederholt. Dadurch verzögert sich leider die Klärung der Rechtslage. Die sozialdemokratische Fraktion beantragte, die notwendigerweise den Aussperrten zu gewährende Unterstützung von den ausgesperrten Unternehmern wieder einzusiehen. Aus Anlaß des von den Unternehmern heraufbeschworenen Kampfes eine Änderung des Schlichtungswesens im Sinne der Zentrumsanträge vorzunehmen, würde bedeuten, den Plan der Unternehmer zu fördern. Die Sozialdemokratie wird deshalb in diesem Augenblick die Zentrumsanträge ablehnen und erst in ruhigeren Zeiten darüber mit sich reden lassen.

Abg. v. Lindetner-Wildau (D.-Natl.) bedauerte, daß der Arbeitsminister, wenn auch in zurückhaltender Weise, den letzten Entscheidungen der arbeitsgerichtlichen Instanzen durch seine Ausführungen über die Rechtslage vorgegriffen habe. Die Deutschnationalen wollten mit Rücksicht auf die noch ausstehende letzte Rechtsentscheidung in dem vorliegenden Streit weder die eine noch die andere Seite unterstützen. Wir halten die Forderung der Arbeiter auf Lohnerhöhung für berechtigt; aber in einer Zeit, wo der Kampf um höhere Löhne zu einer Vernichtung der Wirtschaft, der Arbeitslosigkeit überhaupt, führen kann, würde ein solcher Kampf bedeuten, daß man in der Gegenwart auf Kosten der Zukunft lebt. Im Zusammenhang damit frage ich die Regierung: Ist es richtig, daß die Arbeitgeberorganisationen Anfang Oktober dem Reichswirtschafts- und dem Reichsarbeitsministerium ihr gesamtes Preisberechnungsmaterial zur Verfügung gestellt, daß aber die amtlichen Stellen dessen Prüfung abgelehnt haben? Ich würde es sehr bedauern, wenn das zuträfe, denn das wäre ein Zeichen von Scheu vor der Übernahme unangenehmer Verantwortung. Wir können nur wünschen, daß der jetzige Kampf sein baldiges Ende durch einen Ausgleich findet.

Reichsarbeitsminister Wisßel:

Auf die Frage des Vorredners kann ich antworten: Am 5. Oktober haben die Industriellen dem Reichswirtschaftsminister und mir Material unterbreitet, das die schwere Lage ihrer Industrie illustrieren wollte. Wir haben das Material entgegengenommen und haben uns auch bereit erklärt, weiteres Material entgegenzunehmen und es zu prüfen. (Rufe rechts: „Und was ist das Ergebnis?“) Für mich ergab sich daraus, daß ich den Schiedspruch verbindlich erklärte. Irgend eine Beeinflussung der Arbeitsgerichte hat mir bei meinen gestrigen Ausführungen ganz fern gelegen. Ich hätte die Objektivität der Gerichte höher ein als Sie (nach rechts). Ich glaube nicht, daß sie sich durch meine Worte beeinflussen lassen. Die „Bergwerkszeitung“ macht mir den Vorwurf, ich hätte durch das „Anheiß“ der Verbindlichkeitserklärung den Konflikt heraufbeschworen (Beifall rechts); nein, ich kann mich zum Beweise des Gegenteiles auf dieselbe „Bergwerkszeitung“ berufen, denn sie hat am 30. Oktober geschrieben: „Ob der Schiedspruch verbindlich erklärt wird oder nicht, ausgespart wird doch!“ (Hört! Hört!) Heute morgen haben Vermittlungsverhandlungen eines hohen preussischen Beamten begonnen, über deren Verlauf ich nicht unterrichtet bin. Ich hoffe, daß sie den Erfolg haben werden, daß unbeschadet der Austragung des Rechtsstreites die Arbeiter möglichst schnell wieder eingestellt werden.

Abg. Dr. Moldenhauer (D. Bot.) meinte, die Ursache des gegenwärtigen Konfliktes liege darin, daß ein System zu Bruch gegangen, das darin begründet ist, daß an Stelle der Tarifvereinbarungen amtliche Lohnfestsetzungen kamen; denn nichts anderes sei die Verbindlichkeitserklärung von Schiedsrichtern. Nun habe aber die westliche Schwerindustrie so schwierige Konkurrenzsituationen zu überwinden, daß es schon ein Verdienst war, die geltenden Löhne, die bereits mehr gestiegen waren, als der Index, zu halten. Man müsse sich darüber klar sein, daß eine Lohnerhöhung in der Eisenindustrie eine allgemeine neue Lohnwelle nach sich ziehen werde. Schon zeigten sich in den Randgebieten solche Vorkrebulungen. Das System der amtlichen Lohnfestsetzung ist falsch, denn es

notigte im vorliegenden Falle die Unternehmer, sich entweder einem für falsch gehaltenen Schiedspruch zu unterwerfen oder im Gegensatz zu der häufig falsch geführten öffentlichen Meinung zu stehen. Dem Arbeitsminister ist kein Vorwurf zu machen aus seinem Eingriff, das System ist schuld.

Abg. Colosser (R.-F.) äußerte den dringenden Wunsch seiner Freunde, daß der gefährliche Wirtschaftskampf bald ein Ende nehme und meinte, daß zuletzt der gewerbliche Mittelstand die Kosten des Kampfes werde bezahlen müssen, einmal wegen des Rückganges seiner Absatzmöglichkeiten und dann auch, weil die Kommunen nun vermehrt höhere Steuern erheben müßten.

Abg. Schneider-Berlin (Dem.) erklärte, in jedem Falle sei die Aussperrung ein schwerer Fehler, sowohl nach der sachlichen wie nach der grundsätzlichen Seite hin. Das staatliche Schlichtungswesen hat bei dem vorliegenden Konflikt seine Nützlichkeit und soziale Wirkung voll erprobt. Ohne dieses Schlichtungswesen hätte ein so umfangreicher Kampf wohl kaum sich in so friedlichen Formen abgepielt. Wir halten auch unsererseits eine Reform des Schlichtungswesens für notwendig, wünschen aber die Beibehaltung der Verbindlichkeitserklärung. Wir unterstützen den Antrag auf Gewährung der Arbeitslosenunterstützung an die Aussperrten, aber wollen zu diesem Zweck nicht jetzt das Gesetz ändern. Das Gebot der Stunde ist die schnelle Wiederherstellung des Arbeitsfriedens. Wir richten an die Reichsregierung die Aufforderung, in dieser Richtung alles zu tun, was möglich ist.

Abg. Schwarzer (R.-F.) führte u. a. aus: Die gesamte Öffentlichkeit bedauert, daß die Staatsmittel nicht ausreichen, um diese Aussperrung mündlich zu machen. Der Aussperrungsbeschluss der Staatsautorität verurteilt werden. Am 6.15 Uhr wurde die Weiterberatung auf Mittwoch, 15. Nov., vertagt. Auf der Tagesordnung stehen außerdem: Keine Vorlagen.

Die Arbeitnehmer zu Vermittlungsverhandlungen bereit.

Düsseldorf, 13. Nov. Die Vertreter der Arbeitnehmerorganisationen haben in der Vorberhandlung heute nachmittag beim Regierungspräsidenten Herrmann ihrerseits die grundsätzliche Verhandlungsbereitschaft erklärt.

Der Termin für die Einigungsverhandlungen der beiden Parteien wird morgen (Mittwoch) normittag festgesetzt werden. Eine Einigung der beiden Kontrahenten kann nicht eher erfolgen, danach verschiedene Vorträge zu hören sind.

Duisburg braucht wöchentlich 250 000 Mark Unterstützungsgelder.

Duisburg, 13. Nov. Der Finanzausschuß der Stadt Duisburg beschäftigte sich in seiner heute nachmittag abgehaltenen Sitzung mit der Frage der Unterstützung der durch die Aussperrung in der nordwestlichen Gruppe erwerbslos gewordenen Metallarbeiter und setzte die wöchentlich notwendige Unterstützungssumme auf 250 000 Mark fest. Der Ausschuss schlägt vor, diese notwendigen Gelder auf dem Anleihewege zu beschaffen. Den Aussperrten sollen außer Geld auch Naturalien gewährt werden. Ferner ist beabsichtigt, ihnen die Hausinssteuer zu stunden.

Die Hamborner Stadtverwaltung bittet um Mittel für die Aussperrten.

Hamborn, 13. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung und die Stadtverwaltung haben beschlossen, sich telegraphisch an die preussische Staatsregierung und die Reichsregierung zu wenden und um sofortige Überweisung ausreichender Mittel zur Unterstützung der durch die Aussperrung in Not geratenen Familien zu bitten, da das städtische Wohlfahrtsamt hierzu nicht in der Lage sei.

Die Auswirkungen auf die Reichsbahn.

Essen, 13. Nov. Abgesehen von der verminderten Personenerfordernis durch die Reichsbahn leidet der Güterverkehr durch die teilweise oder gänzliche Stilllegung großer Werke außerordentlich. Von den 1600 Güterzügen, die sonst täglich laufen, fallen jetzt 200, also 12½ Prozent aus. Der Versand von den sogenannten Hüttenstationen, von denen vorwiegend Produkte der Hütten- und Eisenwerke abtransportiert werden, ist um 50 bis 75 Prozent zurückgegangen. Die Großraumgüterzüge mit den modernen 50 bis 60 Tonnenwagen sind werft ausgeschaltet worden. Auch die übrigen Wagentransporte haben um 15 Prozent abgenommen, da auf allen Gebieten angefangen der ersten Lage Einschränkungen vorgenommen werden. Die Geschäftsreisenden arbeiten jetzt zum großen Teil vergeblich. Der Gesamtfrachtgang im Verband beläuft sich im ganzen übrigen Bezirk auf 18 bis 20 Prozent.

Die Chorzow-Angelegenheit.

Saag, 13. Nov. Die erste Sitzung des vom Ständischen Internationalen Gerichtshof in der deutsch-polnischen Chorzowangelegenheit eingeleiteten internationalen Schlichtungsausschusses wurde gestern nachmittags abgehalten. Die Sachverständigen haben aus ihrer Mitte den Direktor der norwegischen Hulsund Carbidefabrik, Soev, zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt. Dem Ausschuss wurde vom Generalsekretär des Gerichtshofes ein Beamter des Sekretariats beigegeben, der als Mittelsperson zwischen Gerichtshof und Ausschuss auftreten wird. Der Ausschuss wird nunmehr zur Prüfung der zahlreichen für die Festlegung der Schadenersatzsumme maßgebenden Schriftstücke und Akten übergeben.

Anschlag auf den lettlandischen Staatspräsidenten.

Riga, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Auf den Eisenbahnzug, mit dem der lettlandische Staatspräsident aus Libau nach Riga zurückkehrte, wurde ein Anschlag durch Blockieren einer Weiche verübt. Glücklicherweise entdeckte man das Hindernis noch rechtzeitig, so daß der Zug angehalten werden konnte. Der mutmaßliche Täter, ein Kommunist, wurde verhaftet.

Königlicher Besuch in Paris.

Paris, 13. Nov. Der König der Serben, Kroaten und Slowenen hat heute nachmittag dem Präsidenten der Republik einen offiziellen Besuch abgestattet. Präsident Doumergue machte im Laufe des Nachmittags den Gegenbesuch.

In parlamentarischen Kreisen erörtert man jedenfalls schon heute solche Möglichkeiten, um dem Zentrum Paroli zu bieten. Eine Ausschaltung würde vermutlich für diese Partei verhängnisvoll werden, da sie dann keinen Einfluß auf die Stellenbesetzung mehr hat und die Gegenkräfte in den eigenen Reihen sich noch deutlicher abzeichnen würden als bisher.

Man soll daher ruhig einmal den Mut haben, auch letzte Folgerungen ins Auge zu fassen. In den Kreisen der deutschen Volkspartei hat man an sich für eine solche Konstellation natürlich keine übertriebene Vorliebe. So stark auch der Meinungsstreit zwischen Scholz und Strejmann ist, wird man jedenfalls den Außenminister dem Zentrum nicht opfern, weil man das vor den eigenen Anhängern im Lande nicht verantworten kann. Es ist möglich und vielleicht sogar wahrscheinlich, daß man auch über diese Schwierigkeiten jetzt hinwegkommen wird, aber man überwindet sie um vieles leichter, wenn man eine harte Entschlossenheit an den Tag legt. Es würde auch auf den linken Flügel der Deutschnationalen starke Anziehungskraft ausüben, da man dort während der letzten Regierung ähnliche Erfahrungen gemacht hat. Noch ist eine Krise nicht vorhanden, aber man muß auf sie vorbereitet sein, da sie jeden Tag ausbrechen kann. Je fester man auftritt, umso eher besteht Aussicht, sie zu vermeiden.

Das Stahlhelm-Volksbegehren.

Magdeburg, 13. Nov. Der Stahlhelm feierte am Dienstagabend in Magdeburg, seiner Gründungsstadt, sein zehnjähriges Bestehen. Der erste Bundesführer Seidte machte einige interessante Ausführungen über das Volksbegehren des Stahlhelms. Seidte erklärte, als die Bundesleitung ihm und dem zweiten Bundesführer Dülster den Auftrag erteilte, ein Volksbegehren vorzubereiten, sei es ihnen beiden klar gewesen, daß es ihr Ziel sein müsse, im Rahmen dieser Reichsverfassung das zu erreichen, was der Stahlhelm sich als Ziel gesetzt habe. Das jetzt zu erwartende Volksbegehren sei nur der Auftakt zu weiteren Begehren, die der Stahlhelm im Laufe der nächsten Jahre bringen werde. Der Entwurf des Volksbegehrens, der in kurzer Zeit dem Reichsinnenminister zugestellt werden solle, sei fertig. Sein Inhalt umfasse zwei Punkte: 1. Der § 54 der Reichsverfassung, der das Arbeiten der Minister abhängig macht von dem Vertrauen des Parlaments, müsse fallen. Der Reichskanzler und die Minister sollten nur dem Reichspräsidenten, der sie berufen hat, verantwortlich für ihr Tun und Lassen sein. Der zweite Punkt besagt, daß im § 37 der Reichsverfassung, der den Abgeordneten die Immunität zusichert, ein Absatz eingefügt werden soll, wonach Abgeordnete, die Landesverrat oder Straftaten, die als Verbrechen bezeichnet werden müssen, begangen hätten, der Immunität verlustig gehen sollten. Dieser Entwurf des Begehrens läge zurzeit dem Reichsausschuß des Stahlhelms zur Begutachtung vor. Dieser werde mit dem Begehren herauskommen, wann er es für richtig halte.

Die Filmpolitik des Reiches.

Berlin, 13. Nov. In der heutigen Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages wurde u. a. die sogenannte Emelka-Angelegenheit besprochen. Reichsinnenminister Severing erklärte: Vom Standpunkt meines Ressorts begrüße ich die Vorlage, die eine Filmpolitik des Reiches ermöglicht. Diese wird keine Sozialisierung sein und keine Beeinflussung zu parteipolitischen Zwecken. Und wenn auf meine Rede im Radio angepielt wurde, so möchte ich bemerken, daß ich mit dem Reichspostminister eine politische Funktion verabschiedet habe, die künftig allen Parteien — ohne Angriffe auf die anderen Parteien — zur Verfügung stehen wird. (Zuruf bei den Kommunisten: „Mit Ausnahme der Kommunisten!“) Wenn Sie für die Sowjetrepublik Propaganda treiben wollen, wird Ihnen die Filmzensur das nicht erlauben. Wenn aber das Reichsinnenministerium künftig durch diesen Vertrag eine Einflußnahme auf die Filmproduktion hat, wird dieser nicht in einseitiger parteipolitischer Weise gemißbraucht, sondern es wird der Film auf größere künstlerische Höhe gebracht werden.

Die weitere Aussprache beschäftigte sich mit den Grenzen, die einer Filmpolitik des Reiches gezogen sind. Nach weiterer, teilweise vertraulicher Aussprache wurde die Beschlussfassung auf Mittwoch vertagt.

Liquidations- und Verdrängungsschäden.

Berlin, 13. Nov. Im Reichstagsausschuß für die Liquidations- und Verdrängungsschäden erklärte Ministerialdirektor Dorn (Reichsfinanzministerium), daß bisher rund 100 000 Anträge auf Gewährung von Unterstützungen aus dem Härtefonds gestellt worden seien. Die Entscheidung darüber erfolge nach bestimmten Grundätzen.

Eine weitergehende Berücksichtigung von verspäteten Anmeldungen führe zu einer Kürzung der Beihilfen aus dem Härtefonds, da der Stand der Reichsfinanzen eine Erhöhung der schon zur Verfügung gestellten Mittel nicht ermöglichte.

Der Ausschuss nahm diese Erklärung zur Kenntnis und vertagte sich, ohne Beschlüsse zu fassen.

Beginn der winterlichen Arbeitslosigkeit.

Berlin, 13. Nov. In der Statistik der unterstützten Arbeitslosen tritt jetzt der Beginn der winterlichen Arbeitslosigkeit deutlich hervor. In der Zeit vom 15. bis 31. Oktober ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung von rund 593 600 auf 671 000 gestiegen, das ist um 13 v. H. Die Zunahme ist bei den männlichen Hauptunterstützungsempfängern mit 16 v. H. bedeutend stärker als bei den weiblichen (4,3 v. H.), die in der Berichtszeit zum ersten Male seit Ende Juni eine Steigerung zu verzeichnen haben.

Demgegenüber ist in der Krisenunterstützung die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger nur unerheblich gestiegen (von rund 89 700 auf 93 000 oder um 3,6 v. H.). Die Zunahme betrug hier bei den Männern 3,8 v. H., bei den Frauen 2,7 v. H.

Rabattstrife in Estland.

Riga, 13. Nov. Das Kabinett Toonisson ist zurückgetreten.

Poincarés Regierungserklärung.

Paris, 14. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Poincaré hat gestern die am Donnerstag in der Kammer zur Verlesung kommende Regierungserklärung ausgearbeitet und wird sie dem heute tagenden Kabinettsrat vorlegen. Diese Erklärung soll sehr kurz sein. Weiter werde Poincaré auf der Annahme des Budgets vor dem 31. Dezember bestehen und in den während der Krise umstrittenen Fragen — Steuerermäßigungen, Reduzierung der Militärkredite und Abtrennung der Art. 70 und 71 — gewisse Zugeständnisse machen, jedoch werde er, was die Art. 70 und 71 anhebe, mitteilen, daß diese in das Dezember-Kollektiv übernommen würden, dessen Annahme noch vor dem 1. Januar 1929 erfolgen müsse. Ferner werde die Erklärung sich zu der Reparationsfrage und der Außenpolitik im allgemeinen äußern, die laut „Quotidien“ weiterhin auf eine Verständigung mit Deutschland unter der Leitung des Völkerverbundes gerichtet sei.

Nach dem „Journal“ wird der Ministerpräsident an die Einigkeit aller Parteien appellieren und darauf hinweisen, daß diese für die gegenwärtig im Gange befindlichen ersten Verhandlungen über die endgültige Regelung der Nachkriegsprobleme unbedingt erforderlich sei. Die Debatte über die Erklärung wird voraussichtlich zwei Tage in Anspruch nehmen. Nach der „Humanité“ ist damit zu rechnen, daß zahlreiche Radikale sich bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum für die Regierung der Stimme enthalten. Der „Peuple“ will wissen, daß auch etwa 20 von den 54 Mitgliedern der Gruppe Louchere (Rad. Linke) diese Taktik einschlagen wollen. Dieser Nachricht käme, falls sie zuträfe, infolgedessen eine Bedeutung zu, als die Einstimmigkeit der Radikalen Linke zur Sicherung einer Regierungsmehrheit unentbehrlich ist.

Die Debatte über die englische Thronrede.

Rheinlandräumung und Flottenabkommen.

London, 13. Nov. (Fig. Drahtbericht.) Im Unterhaus wurde die Debatte über die Thronrede fortgesetzt, wobei Lloyd George eine Resolution einbrachte, die das englisch-französische Kompromiß als eine Gefahr für Europa und für die guten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten bezeichnete sowie das Verfahren der Washingtoner Konferenz als weiteren Maßstab für die Abrüstung zur See, die englische Konzeption in der Frage der ausgebildeten Reserven als nicht vereinbar mit dem Frieden von Locarno und als Hindernis für den Fortschritt in der Abrüstung verurteilte.

Abg. Kennworthy fragte den Kriegsminister, welche Bestimmungen bezüglich Spielens deutscher Musik im allgemeinen und der deutschen Nationalhymne im besonderen im Rheinland von der englischen Besatzungsarmee auferlegt seien.

Den ersten Teil der Frage beantwortete der Kriegsminister dahin, daß deutsche Musik im allgemeinen in keiner Weise Einschränkungsbestimmungen unterworfen sei, und daß die Nationalhymne lediglich in den Fällen verboten sei, in denen Verstöße gegen die öffentliche Ordnung wahrscheinlich seien.

Darauf lenkte Kennworthy die Aufmerksamkeit des Kriegsministers auf die gerichtliche Verfolgung eines Kapellmeisters in Wiesbaden wegen Spielens der Nationalhymne nach Ankunft des deutschen Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in Amerika. Auf diese Frage ging der Minister nicht näher ein.

Auf die Frage des Abg. Malone, warum die irischen Königshusaren an französischen Manövern im Rheinland unter dem Kommando des Generals Guillaumat teilgenommen hätten, erwiderte der Kriegsminister, daß der englische Armeechef erfreut die Einladung der Franzosen angenommen habe, da so die englische Kavallerie einmal Gelegenheit hatte, mit anderer Kavallerie in Gefechtsübungen zusammenzukommen.

In Fortsetzung der Debatte verteidigte Premierminister Baldwin das englisch-französische Flottenabkommen, ohne jedoch endgültig zu erklären, daß das Abkommen jetzt gegenstandslos geworden sei. Mit Bezug auf die Rheinlandfrage sagte der Premierminister, die Haltung Englands sei immer dieselbe geblieben.

England wünsche die Räumung des Rheinlandes, könne sie aber nicht erzwingen.

Wenn die Engländer aus dem Rheinland herausgingen, so würde das keinen Schritt vorwärts bedeuten; im Gegenteil könne es neue Schwierigkeiten hervorrufen. Er glaube, daß jetzt eine wirkliche Hoffnung dafür bestehe, daß die Angelegenheit in der nächsten Zukunft geregelt werden könne. Die Frage der Rheinlandräumung sei nach Ansicht verschiedener Unterzeichner der Friedensverträge mit der Frage der Reparationen eng verbunden. Man habe niemals in Betracht gezogen, daß die gesamten Reparationsverpflichtungen erfüllt sein müßten, bevor das Rheinland geräumt werde. Die einzige Frage sei die, ob Deutschland seine Verpflichtungen gemäß dem Vertrag erfüllt habe. In dem Augenblick, wo das festgestellt werden würde, sei England verpflichtet, das Rheinland zu räumen. Er hoffe, daß die ganze Angelegenheit durch das Komitee geregelt werde, das zurzeit eingerichtet werden solle, und daß damit die letzte verwirrende Erinnerung an die Kriegszeit getilgt würde. Dann ging Baldwin auf

die Frage des Kellogg-Paktes ein und warf Lloyd George vor, daß er wenig Verständnis für die französische Psychologie entwickelt habe, was seinerzeit zu seinem Rücktritt geführt habe. Die gegenwärtige Regierung hätte Schwierigkeiten gehabt, bevor die freundschaftlichen Beziehungen mit Frankreich wiederhergestellt gewesen seien. Es könne in Europa keinen Frieden geben, so lange zwischen Frankreich und England ein Gegenab bestehe.

Macdonald, der nach Baldwin das Wort ergriff, erklärte, er vermisste

eine deutsche Antwort auf die Frage, ob noch irgend etwas von dem englisch-französischen Kompromiß Gültigkeit habe. Was habe Briand mit den Worten gemeint: „Ob das Abkommen erfolgreich ist oder nicht, es wird für uns beide eine Verpflichtung fortbestehen, das gleiche Ziel auf einem anderen Wege zu verfolgen“?

Der Erste Lord der Admiralität, Bridgeman, der namens der Regierung die Debatte abschloß, sagte u. a.: Bezüglich der militärischen Reserven ist die Haltung der Regierung die gleiche, wie sie 1927 von Lord Cecil in Genf dargelegt wurde. Die Antwort auf die Frage, ob das englisch-französische Abkommen jetzt tot ist, ergibt sich aus dem, was seinerzeit der amerikanischen Regierung mitgeteilt wurde, daß es nämlich unmöglich sein werde, die Vereinbarung aufrechtzuerhalten, wenn sie nicht für alle fünf großen Seemächte annehmbar sei. Da eine Vereinbarung zwischen den fünf Seemächten nicht erzielt worden ist, müssen wir von neuem anfangen. Die angeführten Bemerkungen Briands scheinen mir vollkommen klar zu sein. Jeder verständige Mensch wird aus diesen Worten herauslesen,

daß wir im Falle der Nichtannahme unserer Vorschläge irgend eine andere Methode finden müssen, um die Abrüstungskommission vor einem Scheitern zu bewahren.

Es besteht keinerlei exklusives Geheimabkommen zwischen England und Frankreich. Der Rest der Rede Bridgemans war einer Rechtfertigung der Haltung Englands in der Frage der Seerüstungen gewidmet.

Schließlich wurde der von Lloyd George eingebrachte Mißtrauensantrag der Liberalen Partei mit 320 gegen 163 Stimmen abgelehnt.

Die amerikanische Flottenpolitik.

New York, 15. Nov. Der Washingtoner Korrespondent der „New York World“ will wissen, daß Hoover sofort nach Übernahme des Präsidentenamtes die Einberufung einer neuen Konferenz zur Einschränkung der Land- und Seerüstung beabsichtigt, sofern nicht irgend eine europäische Regierung die Initiative dafür ergreift. Ferner meldet der Korrespondent, er könne zuverlässig sagen, daß Präsident Hoover in seiner ersten Botschaft an den Kongreß für das vom Präsidenten Coolidge begonnene 71-Kreuzer-Programm eintreten wird.

Die Reparationsfrage.

Paris, 14. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Ministerpräsident Poincaré empfing gestern nachmittag nacheinander den englischen Botschafter, Finanzminister Chéron, den Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, und den Direktor im Finanzministerium, Morel. Alle diese Befehlshaber besaßen sich auf die Frage der Sachverständigenkonferenz zur Regelung der Reparationen.

Die Agentur Radio macht über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit folgende Mitteilungen: Jedes der auf der Konferenz vertretenen sechs Länder habe bereits in Memoranden seinen Standpunkt dargelegt. England halte sich an die Balfournote; Belgien wolle weder auf die Dawesplanzahlungen noch auf die Rückzahlung der sechs Milliarden Goldmark verzichten; Italien wolle seine eigenen Zahlungen an Amerika und England zurückhalten; Frankreich fordere darüber hinaus noch eine Entschädigung für seine Wiederaufbaukosten; die Haltung Japans sei abwartend; Deutschland verlange, daß man seine Reparationsschuld ohne Zusammenhang mit den interalliierten Schulden und allein auf Grund seiner Zahlungsfähigkeit festsetze. Diese Memoranden bedeuteten jedoch lediglich eine Ausgangsstellung.

Die französischen Sachverständigen seien noch nicht bestimmt worden; man nehme jedoch an, daß außer dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, der Kommissar der Finanzsachverständigen Sergent und Barmentier angehören werden. Gegenwärtig spreche man von neuem davon, daß die Konferenz zunächst in Brüssel zusammentreten und dann ihre Arbeiten nach Berlin verlegen wolle, um dort mit dem Vollzugsorgan des Dawesplanes Fühlung zu nehmen.

Hoesch bei Briand.

Paris, 13. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der französische Außenminister Briand hat heute den deutschen Botschafter v. Hoesch zu sich gebeten, um die Fühlung, die durch die französische Ministerkrise eine Unterbrechung erfahren hatte, wieder aufzunehmen. In der Unterredung wurde u. a. der gegenwärtige Stand der Besprechungen über die Einsetzung des Sachverständigenausschusses zur Prüfung der Reparationsfrage erörtert.

Er war gezwungen, eine lange Reihe von Patentprozessen in beinahe aller Herren Länder zu führen. Die merkwürdigen und meist unbefriedigenden Erfahrungen, die er hierbei mit den Menschen überhaupt und den Advokaten und Richtern im besonderen gemacht hat, verwendete er kurz vor seinem Tode (1896) als Stoff zu einem satirischen, in englischer Sprache verfaßten Lustspiel, das in Paris gedruckt wurde und heute nur noch in drei Exemplaren vorhanden ist.

Es dürfte wenig bekannt sein, daß Alfred Nobel eine Anzahl literarischer Arbeiten hinterlassen hat, weniger an Zahl allerdings, als Donamitfabriken, von denen fünfzehn, über die ganze Welt verstreut, bei seinem Tode vorhanden waren und nebst seinem anderen Besitz einen Wert von rund 33 Millionen Schwedekronen darstellten, die nach Abszug von Steuern und Legaten in die Stiftung mit 31 225 000 Kronen eingebracht wurden.

Mit achtzehn Jahren schwärmte der junge Nobel für Shelley und sein erstes eigenes Gedicht, dem eine gewisse literarische Begabung nicht abzupprechen ist, war in der Art des verehrten Dichters in englischer Sprache geschrieben. Seine späteren Gedichte scheinen er mit wenigen Ausnahmen vernichtet zu haben. Der 1862 auf schwedisch verfaßte Roman „Die Schwestern“ ist ein sprachlich und formell recht schwaches Werk. Der Charakteristik der Personen ist wenig Aufmerksamkeit gewidmet; das Interesse des Dichters gilt ausschließlich den Ideen, die sie vertreten. Der Dialog ist oft recht hölzern und langweilig.

Nobel beherrschte außer dem Schwedischen das Russische vollkommen, da er in St. Petersburg aufgewachsen war, wo sein Vater, ein Mann von genialen technischen Intuitionen, eine Zeit lang eine Sprengminenfabrik betrieb. Später lernte Alfred Nobel Deutsch, Englisch und Französisch und beherrschte auch diese Sprachen so gut wie perfekt. Zeit seines Lebens verfolgte er die internationale Literatur mit größter Aufmerksamkeit. Für Jola und die ganze naturalistische Richtung war er wenig eingenommen. Dagegen packte ihn Lebens Per Gont mächtig und er schrieb in einem Brief eine geistreiche kritische Abhandlung über das Stück. Auch Byron's Schriften machten großen Eindruck auf ihn und unter den zeitgenössischen Schweden schätzte er Viktor Rydberg und Selma Lagerlöf besonders. Mit Viktor Hugo pflegte er persönlichen Umgang in Paris.

Nobel bevorzugte in der Literatur die idealistische Richtung, und diese Seite seines Wesens spricht sich auch in seinem Testament aus, in dem es über den Literaturpreis heißt:

Wiesbadener Nachrichten.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag, den 16. November 1928, nachm. 4 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Grundstücksangelegenheiten, Umbau eines Vorhallenwindfangs an die Trauerhalle des Friedhofsgebäudes in Wiesb.-Bierich, Kenntnisnahme von der erfolgten Übernahme von Bürgschaften für Darlehen aus Mitteln des Reichskredits für Förderung des Frühgemüsebaues, Aufnahme eines Darlehens von 60 000 Mark zur Weitergabe an Handwerker (Handwerkerkredit), Umwandlung des vom Reich für die Neubauten Niederwaldstraße 20/22 gewährten Arbeitgeberdarlehens in eine Festhypothek, Anträge der Kommunistischen Stadtverordnetenfaktion.

Die Deutsche Demokratische Partei veranstaltete am Dienstagabend 8 1/2 Uhr im Parleibureau (Luisenstraße 26, 2) unter Vorsitz von Rektor Helmig einen weiteren Diszussionsabend. Frau A. Neben sprach über das Jugendgericht. Die Rednerin gab zunächst einen Überblick über die Geschichte der Jugendgerichtsbarkeit, die schon seit Jahrzehnten als eine unerlässliche soziale Einrichtung gefordert, endlich in unseren Tagen als eine Abtrennung vom sonstigen gerichtlichen Verfahren auf dem Verwaltungswege Wirklichkeit geworden ist und einen besonderen Zweig der Jugendfürsorge darstellt, der größte Beachtung zukommt. Die Jugendgerichtshilfe, dem Jugendamt übertragen, verfährt zugleich der freien Wohlfahrtspflege als beratende Stellen die sozialpsychologische und pädagogische Mitwirkung, dem Jugendlichen nach Erforschung seiner Gesamtverhältnisse eine eingehendere Beachtung und Berücksichtigung zuzuwenden und dadurch dem sozialen Grundübel seiner Handlungsweise nachzugehen. Da die Zahl der jugendlichen Verfehlungen stark zugenommen hat, stellt sich die Einrichtung des Jugendgerichts als eine große Wohltat ein, deren Segen immer mehr erkannt wird. Die gesamte Jugendfürsorge ist durch sie stark bekräftigt worden. Die hier gemachten Erfahrungen hat man sich zuweilen mit der Tat beschäftigt und zu wenig mit dem Tater. Jetzt ist die soziale Gerichtshilfe ein 1. vor der Aburteilung, 2. Betreuung während der Strafvorbereitung, 3. Fürsorge bei der Haftentlassung durch Arbeitsvermittlung und Zurückführung in die menschliche Gesellschaft. Die Erziehung des jugendlichen Verbrechens sowie jeder Verbrechens überhaupt, sofern noch eine Möglichkeit besteht, steht heute an erster Stelle, nicht die Unschädlichmachung für die menschliche Gesellschaft, bei der die Erziehung in den Hintergrund trat. Den sachkundigen Ausführenden sollte eine ausgedehnte Ausschusssache, die sich um die Grundfragen der Jugendfürsorge dreht, aber auch bis zum sozialen Grundübel unserer Tage, dem unangenehmen Wohnungselend als Herd für viele Untaten der Menschen vordringt.

Die Rettungsaktion des Eisbrechers „Kraffin“ bildete den Gegenstand einer Vortragsveranstaltung, die gestern Abend im Paulinenschloß stattfand. Zwei Mitglieder von der Besatzung des russischen Eisbrechers, der bekanntlich im Juli die Mehrzahl der Teilnehmer der Robile-Nordpol-Expedition aus Eisnot und höchster Lebensgefahr retten konnte und bei seiner Rückkehr auch noch dem auf einer Nordlandstrecke befindlichen havarierten deutschen Dampfer „Monte Cervantes“ Hilfe leistete, waren anwesend und berichteten über ihre Erlebnisse. Es waren ein Deiser und ein Elektromonteur, von denen einer zunächst in russischer Sprache über den raschen Aufbruch und die schnelle Ausrüstung des „Kraffin“ sowie über die einzelnen Phasen der Rettungsaktion, die mit der Einholung der Gruppen Mannschaften und Bialeri ihren Abschluß fand, berichtete. Die Ausführungen, die im wesentlichen eine Zusammenfassung der noch in Erinnerung befindlichen Einzelnachrichten bildeten, wurden von einem Dolmetscher übertragen und später durch die Vorführung und Erklärung von Lichtbildern ergänzt. Der Abend war veranstaltet vom Komitee in einer Anrede besonders den Friedenscharakter des uneigennütigen, rein auf Menschlichkeit gestellten Rettungswerkes betonte.

Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst e. V. Auf Einladung der Landesgruppe Dessen und Dessen-Kassau des Deutschen Schriftstellerverbandes sprach im Saale des Hotels Monopol-Metropole in Frankfurt der Vorsitzende der „Mittelrheinischen Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst“, Regierungsbaumeister Zigner aus Wiesbaden über „Die Krönungssignien der Deutschen Kaiser, ihr kunsthistorischer und ihr symbolischer Wert“. Der Vortragende, nicht durch parteipolitische Gründe, sondern

einen Teil erhält derjenige, welcher das Vortragslicht in idealistischer Richtung auf dem Gebiete der Literatur geleistet hat.

In jungen Jahren schwankte Alfred Nobel, ob er sich der Literatur oder der Technik widmen solle. Bis etwa zu seinem dreißigsten Lebensjahre dacht er sich mit eigenen Dichtungen beschäftigt haben. Später bezeichnete er sich selber als einen Überidealist, als eine Art unbegabten Viktor Rydberg. Kurz vor seinem Tode griff er dann, wie bereits erwähnt, wieder zur Feder.

Shelley's Friedensschwärmerei, die er in der Jugend mit seinen Dichtungen eingeschlagen hatte, verließ Alfred Nobel sein ganzes Leben hindurch nicht wieder, und die Bekanntheit mit Bertha v. Suttner dürfte nicht wenig dazu beigetragen zu haben, diese Ideen lebendig zu erhalten und zu stärken.

Bertha v. Suttner's Bekanntheit machte Nobel, als er einmal in Paris durch Annonce eine Sekretärin suchte, und die Suttner sich meldete. Er engagierte sie auch, sie hat aber den Platz niemals angetreten, da sie sich statt dessen verheiratete; aber sie hat dauernd versucht, den reichen und freigebigen Mann für ihre Ideen zu erwärmen. Zu jeder Friedenskonferenz erhielt er Einladungen und nach Erscheinen des Romans „Die Waffen nieder“ und bei anderen Gelegenheiten tauschten sie Gedanken über ihr hohes Ziel aus. Bertha v. Suttner schrieb deutsch und Nobel antwortete meist englisch oder französisch.

Als Frau v. Suttner ihn 1892 nach dem Kongreß von Bern besuchte, äußerte Nobel: „Vielleicht werden meine Fabriken dem Krieg eher ein Ende bereiten, als Ihre Kongresse. An dem Tage, an welchem zwei Armeen sich in einer Sekunde gegenseitig vernichten können, werden wohl alle zivilisierten Nationen vor einem Kriege zurückzureden und ihre Truppen verabschieden.“ — Es bestand also, wie man sieht, ein recht beträchtlicher Unterschied in den Auffassungen der beiden großen Friedensfreunde.

Wir kennen Nobels Ansichten über das Friedensproblem recht genau aus seinen Briefen, namentlich aus dem Briefwechsel, den er mit dem verabschiedeten türkischen Diplomaten Aristarchi bei führte, den er ein Jahr lang zusammen als Sekretär seiner Friedensabteilung engagierte hatte. Nobel schwebte als Ziel die Errichtung einer Art von Völkerbund vor. Er schrieb einmal: „... Ich beginne zu glauben, daß die einzige wahre Lösung ein Übereinkommen sein wird, durch das alle Regierungen sich verpflichten würden, jedes angegriffene Land gemeinsam zu verteidigen. Ein solcher

Alfred Nobel, der Erfinder, der Literat, der Friedensfreund.

Von Walter Singer (Stockholm).

Stets, wenn im November die Nobelpreise zur Verteilung gelangen, oder wenn sich am 10. Dezember der Todestag Alfred Nobels jährt, an dem in Stockholm die feierliche Verteilung der Preise stattfindet, pflegt, hört man allerhand Erinnerungen an den großen Erfinder und Menschenfreund von früheren Freunden und Mitarbeitern, und auch häufig Einsprüche gegen die immer noch umlaufende Anekdote von der zufälligen Erfindung des Dynamits. Nobel soll danach zur Mischung von Nitroglycerin und Kieselgur nur durch den Umstand gekommen sein, daß einmal zufällig Kieselgur zur Verpackung von Nitroglycerinflaschen verwendet wurde, die lezten, wodurch dann die Mischung entstand. Der Erfinder wurde stets ärgerlich, wenn er auf diese Angabe hieß, denn er war erst auf Grund langen Experimentierens zu dieser Mischung gekommen. — Allerdings bezweifle die recht wichtige Verwendung von Gelatine auf einem zufälligen Anstoß. Eines Tages im Jahre 1873 hatte Nobel sich bei seinen Laboratoriumsarbeiten in Paris in den Finger geschnitten und verwendete Kollodium zur Blutstillung. Nachts hieß das Brennen der Wunde ihn wach und er arbeitete über die Probleme, die ihn beschäftigten. Plötzlich kam ihm der Gedanke, daß vielleicht Nitrosellulose in einem niedrigen Nitrierungsgrad, wie für Kollodium verwendet, in Nitroglycerin löslich sei. Es war vier Uhr nachts, aber der unermüdete Forscher erhob sich und begann sofort in diesem Sinne zu experimentieren. Als seine Assistenten morgens kamen, konnte Nobel ihnen die erste Sprenggelatine zeigen. Die Erfindung war damit im Prinzip gemacht, erforderte aber noch viel Arbeit zu ihrer Verwirklichung.

Wenn Alfred Nobel auch Millionen durch die Erfindung des Dynamits verdient hat, so sollte doch nicht in Veressenheit geraten, daß auch friedliche Arbeiten durch das Dynamit erleichtert und verbilligt werden. Der Bau des Gotthardtunnels z. B. würde mehrere Jahre länger gedauert und circa zwanzig Millionen Franken mehr gekostet haben, wenn nicht das Dynamit zur Verfügung gestanden hätte, als dessen Erfinder Alfred Nobel den meisten allein bekannt ist. Er hat aber auch eine große Menge anderer Erfindungen auf den verschiedensten Gebieten gemacht; allein in England ließ er 120 Patente registrieren.

Anschlüsse auf 10 000 gesteuert. Dann wird das Amt Hanja auf Selbstbetrieb mit weiteren 10 000 Anschlüssen umgebaut. In dem sechsgeschossigen Bau des Amtes „Sendenberg“ werden ferner Schlafräume mit insgesamt 140 Betten für Bahnpostbeamte, die in Frankfurt übernachten müssen, geschaffen. Der Neubau soll im Juli 1929 bezugsfertig sein.

Das Frankfurter städtische Revisionsamt.

Frankfurt a. M., 13. Nov. Über Wesen und Aufgaben des vielumsehenden städtischen Revisionsamtes machte Stadtrat Sch heute in einer Pressekonferenz bemerkenswerte Ausführungen: Das Revisionsamt, in dem 34 Beamte tätig sind, gliedert sich in drei Abteilungen: Hoheitsverwaltung, Wirtschaft (Kontrolle der Betriebe mit Erwerbscharakter) und Technik. Das Amt prüft sämtliche Geschäftsvorfälle nach, es übt eine behutende Tätigkeit insofern aus, als es die Pläne der einzelnen Ressorts schon in ihren Anfangsstadien gründlich prüft und sich dazu äußert, eine Tätigkeit, die sich als sehr heilsam erweist. Auch die städtischen Gesellschaften, die seither von Treuhändern geprüft wurden, unterstehen jetzt auch dem Revisionsamt. Am Ende des Jahres hat das Amt der Stadtverordnetenversammlung einen summarischen Tätigkeitsbericht vorzulegen. Der Magistrat vertritt nun den Standpunkt, daß das Revisionsamt Beschlüsse, die er faßt, nicht kontrollieren dürfe, weil er nur der Stadtverordnetenversammlung gegenüber sich verantwortlich dünkt. Das Amt prüft aber, ob zu den Beschlüssen des Magistrats die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung eingeholt ist. Der Magistrat will nunmehr auch den Forderungen der Stadtverordnetenversammlung auf Schaffung einer besonderen Revisionsstelle der Versammlung stattgeben.

Die nassauischen Haus- und Grundbesitzervereine.

Bad Soden a. L., 13. Nov. Unter dem Vorsitz des Stadtverordneten Heinrich Hartmann-Wiesbaden hielt hier der Haus- und Grundbesitzerverein des Regierungsbezirks Wiesbaden bei lebhafter Beteiligung seine Herbsttagung ab. Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen Vorträge des Landtagsabgeordneten Menz-Berlin über „Die Lage des Haus- und Grundbesitzes“ und „Die Unterhöhlung des Eigentums“. Beiden Vorträgen schlossen sich längere Aussprachen an. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Schneider-Wiesbaden und Brehm-Hochheim wurden wiedergewählt. Als nächste Tagungsstätte wurden Hochheim und Eltville gewählt.

Ein gefährliches Schiffsahrtshindernis im Rhein beseitigt.

St. Goarshausen, 14. Nov. Schon seit einiger Zeit war der große Taucherstich der Rheinstrombauverwaltung damit beschäftigt, ein für die Rheinschifffahrt gefährliches Hindernis zu entfernen, das sich am sogenannten „Kammered“, oberhalb des Loreleiufens bemerkbar machte. Die Taucherarbeiten konnten wegen der regen Schifffahrt und der Enge des Stromes nur während der Nachtzeit ausgeführt werden und gestalteten sich nicht allein sehr schwierig, weil bekanntlich der Rhein an der Lorelei seine größten Tiefen hat (die Durchschnittstiefe beträgt bei normalem Wasserstande an dem senkrecht heruntergehenden gewachsenen Felsen insgesamt 20 Meter), sondern auch gefährlich durch die reisende Strömung und die sich bildenden Wirbel. Die Taucher arbeiteten 3,75 Meter unter dem Wasserspiegel in der Taucherglocke, neben welcher oft eine schauerliche Tiefe von 12 bis 15 Metern gähnte, wie vorgenommenen Messungen ergeben haben. Die unter so schwierigen Umständen durchgeführte Arbeit ist jetzt glücklich vollendet und das gefährliche Hindernis beseitigt worden.

Haurod i. L., 13. Nov. Der hiesige Gesangsverein „Germania“ hielt am Sonntag, 11. Nov., im Saalbau „Lanus“ (Bes. Dörr) sein diesjähriges Vereinskonzert ab. Nach einem flott gespielten Eröffnungsmarsch hielt der derzeitige Vorsitzende des Vereins, Herr Maurer, eine kurze Ansprache. Es folgten verschiedene Chöre und Volkslieder, die unter Leitung des Dirigenten Gies, Wiesbaden-Biedrich, wirkungsvoll zur Geltung kamen, besonders das Lied „Die alten Straßen noch“. Ziel zur Verschönerung des Konzerts trug die Mitwirkung der Herren S. Krak (Klavier),

Erleben, mit allen Künsten des Kontrapunkts selbstherrlich durchgeführt wird. Doch auch hier wurde der kammermusikalische Charakter streng durchgehalten: nirgends ein Problem mit „orchestralen Effekten“ — und doch blieb der Eindruck machtvoll. Schubert's „G-dur-Quartett“ op. 161: das „Allegretto“ — ein leidenschaftsvolles Auf und Nieder der Empfindungen, das erst zum Schluss in ruhigere Bahnen einlenkt. Das „Andante“ rief echt romantische Visionen im Zuhörer wach: dämonischer Ernst, geistiges Treiben, erst zum Schluss durch sanften Ausklang verflüchtigt. Auch das „Scherzo“ schien in gleichem Sinne aufgefaßt. Und von wahrhaft jugendlichem Schwung getragen, — dabei ist Rufe hoher Sechziger! — lautete das „Finale“ vorüber! ... Vorüber — auch das Spiel des Rufe-Quartetts, verrauscht, doch nicht vergessen.

Hermann Quedde: „Abraham Lincoln“. (Uraufführung in Meiningen.) Das Landestheater Meiningen brachte Hermann Queddes Schauspiel in acht Vorhängen „Abraham Lincoln“ zur Uraufführung. Es handelt sich um den Aufstieg Abraham Lincolns vom Advokaten zum ersten Bürger der Staaten, seinen Kampf gegen den Süden und sein Ende durch die Kugel fanatischer Feinde. Es ist Quedde leider nicht gelungen, die Synthese von Menschlichkeit und Politik zu geben, die er beabsichtigt hat. Sicher wäre der Charakter seines Helden, auf den allein es ihm ankommt, überzeugender und menschlich ergreifender gestaltet worden, wenn Quedde statt der politischen Ereignisse selbst nur deren Spiegelung in der Psyche Lincolns gegeben hätte. Er tat es nicht und so entstand ein Zwiespalt zwischen Sichtbarem und Denkbarem: man begreift Lincolns Bewusstseinsentwicklung umso weniger, als man, der Schilderung des Mittelalters, aus dem er stammt, zufolge, keine Motivierung für seine Überzeugtheit findet. Statt der Tragödie des menschlichen Fortschritts steht man einem bürokratischen Trauerspiel. Die Aufführung (Regie Loehr) litt an einer gewissen Ungelegenheit der Sprachbehandlung. Erwähnenswert S. J. Rednitz in der Titelrolle, Hans Benedikt (Grief) und Franziska Liebina (Mary Surrat).

Schubert als Opernkomponist. Unter niederthüringischer Mitarbeit schreibt uns: Eine hübsche Schubertfeier brachte das Elberfelder Stadttheater, indem es durch eine Aufführung des Singespiels „Die Weberverwünschung“ (im Original „Die Schwabener“, später auch „Der häusliche Krieg“ betitelt) die Erinnerung daran weckte, daß unser größter deutscher Liedmeister eine unglückliche Liebe für das Theater im Herzen hegte, der er in etwa einem Duzend Opern und anderen Bühnenwerken praktischen, aber — zu keinem Scherz — wenig erfolgreichen Ausdruck gab. — Die an „Lustig“ erinnernde, harmlos-heitere Handlung gab Schubert Gelegenheit, seine frohe Musikantennatur, der ewigwackelnden Melodienbahn geschenkt war, in bester Laune zu tummeln. Freilich kann auch die liebevolle Bearbeitung

E. Schloffer (Cello) und Kaimel (Violine) bei. Es gelangten zum Vortrag: Andante aus der Sinfonie mit dem Paukenschlag von Haydn und Menuetto aus der Es-Dur-Sinfonie von Mozart. Zwei von Vereinsmitgliedern aufgeführte Theaterstücke wurden mit großem Beifall aufgenommen. Das Konzert schloß mit einem Ball.

Mainz, 13. Nov. Die Reichsbahndirektion Mainz teilt mit: Heute vormittag 4.17 Uhr fuhr im Tunnel zwischen Hauptbahnhof und Mainz-Süd der Personenzug 1220 in eine Gruppe Rottenarbeiter, die sich nach beendetem Umbau im Tunnel auf dem Wege zum Tunnelausgang befanden hat. Hierbei wurden der Arbeiter Philipp Ohl aus Sulzheim und der Arbeiter Philipp Bonens aus Wallertheim schwer verletzt. Beide wurden ins Städtische Krankenhaus gebracht. Einige Züge hatten Verspätungen. Weitere Störungen sind nicht entstanden. — Am Sonntag, 11. Nov., fand in Mainz im Kasino „Hof zum Gutenberg“ eine Tagung der Ortsgruppe Mainz des Verbandes junger Drahtisten Deutschlands statt. Zu dieser Tagung waren die Ortsgruppen des Saargebietes, ferner Trier, Frankfurt a. M., Offenbach und Wiesbaden zahlreich erschienen. Es wurde einstimmig beschlossen, den Gau Mittelrhein zu gründen. Der 1. Vorsitzende der Mainzer Ortsgruppe, R. Kuntel, der die Mainzer Ortsgruppe schon mehrere Jahre führt und zu ansehnlicher Größe gebracht hat, wurde zum 1. Vorsitzenden des Gaues gewählt. Abends fand anschließend das 4. Stiftungsfest der Mainzer Ortsgruppe statt, verbunden mit einer Fachaussstellung, die Interesse bei den Besuchern erweckte. Bei dieser Gelegenheit wurden die Preise für den Schaufensterwettbewerb, der vom 15. September bis 1. Oktober stattfand, verteilt. Unter der Devise „Rheinischer Abend“ nahm das Fest unter Mitwirkung der bewährten Kräfte, durch humoristische Vorträge, Gesangsdarbietungen und Tanzvorführungen seinen Fortgang.

Bad Schwalbach, 13. Nov. Die bekannte Kur- und Fremdenpension „Ranich“ wird in der nächsten Saison nicht wieder eröffnet. Die Besitzerinnen, Geschwister Kling, haben das Haus an die Nassauische Landesbank verkauft, die nach erfolgtem Umbau ihre hiesige Bankstelle dorthin verlegt.

Bad Soden, 13. Nov. Am Sonntag verschied hier der Altbürgermeister und Ehrenbürger der Stadt, Hauptmann a. D. Rudolf Berta, im 80. Lebensjahr. Der Verstorbenen war lange Jahre Bürgermeister von Bad Soden, war 40 Jahre lang erster Kreisdeputierter und Mitglied zahlreicher Kommissionen und Ausschüsse.

Ober-Ingelheim, 13. Nov. Im Vordergrund der Beratungen der gestrigen Gemeinderatsitzung stand der Antrag der hiesigen Regierung zwecks Vereinigung der beiden Ingelheim. Bürgermeister Bauer teilte mit, daß nun auch Nieder-Ingelheim bereit sei, in die Vereinigungs-Verhandlungen einzutreten, auch die Nachbargemeinde Frei-Weinheim werde sich wohl bei einem Zusammenschluß der beiden Ingelheim anschließen. Nach einer Aussprache wurde dann vom Gemeinderat einstimmig beschlossen, unter der Leitung des hiesigen Bürgermeisters mit der Gemeinde Nieder-Ingelheim zwecks Vereinigung der Gemeinden Ober-Ingelheim und Nieder-Ingelheim in Verhandlungen einzutreten unter Teilnahme der Gemeinde Frei-Weinheim.

Kreuznach, 13. Nov. In kurzer Zeit ist jetzt der vierte Fall von Amtsunterdrückung aufgedeckt worden. Es handelt sich diesmal um einen Angestellten bei der städtischen Polizei, der den Wert von Kostenträgern in Höhe von etwa 1130 M. veruntreut hat. Seine sträfliche Entlassung ist sofort erfolgt und Strafanzeige eingeleitet worden.

Gorheim bei Koblenz, 13. Nov. Der einer Pfaffen-dorfer Firma gehörige vierstilige Opelwagen fuhr des nachts mit einer Besatzung von 5 bis 6 Personen gegen eine geschlossene Schranke. Die Schranke durchbrach, jedoch das Auto in die Nähe der Gleise kam, wo es von einem im selben Augenblick herannahenden Triebwagen (Nr. 225 Koblenz-Niederlahnstein) erfaßt und zur Seite geworfen wurde. Die Insassen blieben unversehrt, der Wagen jedoch ist schwer beschädigt.

Diez a. d. L., 13. Nov. Zur Behebung der umfangreichen Erwerbslosigkeit im Unterlahnraume ist die Durchführung eines großartigen Arbeitsbeschaffungsprogramms

von Fris Busch und Lowen nichts daran ändern, daß dieser lehrich bestimmenden Musik der dramatische Kern fehlt. Die Aufführung traf den feinen, beschwingten Lustspiel aus-gesprochen und gewann dem „Opernkomponisten“ Schubert einen herrlichen Erfolg.

Theater und Literatur. Demnächst erscheint von Leo Sternberg in der Reihe der „Wiesbadener Volksbücher“ ein Bändchen Novellen unter dem Titel „Die Gerette“. Es handelt sich um drei feinsinnige Erzählungen, die in alter und neuer Zeit spielen, aber alle unsere engere Heimat zum Schauplatz haben. — Hermann Sudermann, der bekanntlich einen Schlaganfall erlitten und im Sanatorium Fürstlichenlaas, ist nach Berlin in das Franziskus-Sanatorium überführt worden, um sich einer Operation zu unterziehen. — Der Buchhändler-Börseverein in Leipzig hat ein neues Preisausschreiben erlassen: „Kann die Volksschule ihre Schüler zum guten Buch erziehen?“ Für die besten Antworten sind vier Barpreise von insgesamt 400 Mark und einige Trostpreise ausgesetzt. — Das württembergische Landestheater hat die einaktige Oper „Das Gasellenhorn“ von dem schwäbischen Komponisten Hugo Herrmann zur Uraufführung in dieser Spielzeit erworben. — Die deutsche Schiller-Stiftung hat ihren bisherigen Vorsitzenden, Friedrich Lienhard, zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Der neue Vorstand der Stiftung besteht aus Oberbürgermeister a. D. Dr. Donndorf-Weimar, Professor Dr. Deetjen-Weimar und dem Generalsekretär Dr. Heinrich Lilienthal-Weimar. — Der Etat der Stadt Rünchen für 1928 sieht 2000 Mark für Gewährung von Druckzuschüssen an jüngere in Rünchen wohnende Schriftsteller vor. Der Literaturbeirat der Stadtgemeinde hat je 500 Mark dem Dramatiker Dr. Diez für zwei Dramen und dem Schriftsteller Manfred Sturm an n für seine Gedichtsammlung „Die Erben“ zuerkannt. 1000 Mark werden für zwei Reisestipendien von je 500 Mark an jüngere Dichter verwendet werden. — Die unter der Leitung von Cläre Edstein neu gebildete Tanzausgabe des Hessischen Landestheaters Darmstadt wird am Dienstag, den 20. November, mit einem Pantomimen-Abend zum ersten Male vor die Öffentlichkeit treten. Neben der Uraufführung des „Armen Guernio“ von Renzo Mascaroni stehen zwei Pantomimen von Cläre Edstein auf dem Programm: „Der Veierkasten“ zur Musik von Naap Kool und „Le Boeuf sur le toit“, Cinema-Fantaisie, zur Musik von Darius Milhaud.

Wissenschaft und Technik. Professor D. Hans Freiherr v. Soden in Marburg hat den an ihn erangenen Ruf auf den Lehrstuhl der Kirchengeschichte an der Universität Heidelberg abgelehnt. — Der Prager Psychiater Professor Otto Böhl übernimmt die Leitung der Wiener psychiatri-schen Klinik als Nachfolger Wagner-Jauregg.

(hauptsächlich Wesebauten) geplant. Am 18. November wird der Kreistag des Unterlahnraumes dieserhalb eine Besichtigungstour durch den Kreis vornehmen.

Oberurteil, 13. Nov. Die Wahlen zu den Elternbeiräten in den hiesigen Volksschulen waren im Juli von der sozialdemokratischen Partei beanstandet worden. Es mußten deshalb Neuwahlen vorgenommen werden, die am Sonntag stattfanden. Die sozialistische Liste erzielte 4 (— 3 Sitze), die katholische Elternvereinsliste wahrte den Besitzstand von 8 Sitzen, die Freunde der Simultanische erzielten 5 (+ 2 Sitze). Die sozialistische Liste verlor demnach 3 Sitze, die Simultanischulenanhänger gewannen 2 Sitze.

Gerichtssaal.

Die Direktoren der Rheinlandbank A.-G. in Wiesbaden - Viebrich vor Gericht. (4. Tag.)

Nach Eröffnung der Sitzung um 9 1/2 Uhr nahm Staats-anwaltschaftsrat Dr. Weil das Wort zu den Anklage-punkten. Die gegen Direktor Sommer erhobene Anklage wegen der von ihm durchgeführten Aufwertung von Gehalt und angeblichen Sojens-Ansprüchen der Rheinlandbank gegenüber und Verfehls gegen die Bestimmungen des Gesetzes gegen die Kapitalflucht verfiel der Abtrennung. Der Vertreter der Anklage gab zunächst einen Überblick über die Entwicklung der Vorgänge, wies auf die Schwierigkeit der Materie hin und darauf, daß die Fusion der Viebricher Stadtbank mit der Wormser Kredit-Anstalt deshalb erfolgte, weil die erstere nicht in der Lage war, die damals notwendigen Effektsengeschäfte zu tätigen, während die Wormser Kredit-Anstalt berechtigt war, börsenmäßige Geschäfte auszuführen. Den Punkt der Anklage gegen Dr. Webers hinsichtlich der Berechnung der Kurse der von ihm übernommenen Rheinlandbank-Aktien ließ der Staatsanwalt fallen, da die Hochflut der Inflation auch Dr. Webers ver-wirrt habe. Den Hauptpunkt der Verfehlungen der beiden Angeklagten sah der Staatsanwalt in der Art der Berechnung ihrer Gehälter in den Monaten November und Dezember 1923 und im Januar 1924 durch prozentuale Zuschläge, hohe tägliche Zinsätze und Zinsabwertung, die eine Untreue darstellten. Dies alles hatte das Ergebnis, daß Ende 1923 auf dem Konto jedes der Angeklagten 29 000 Goldmark standen und am 31. Januar 1924 das Konto Webers, wie das Konto Sommer mit je 38 647 Goldmark abschloß. Ein derartiger Betrag an Gehalt für je einen Generaldirektor bei den geringfügigen Geschäften der Rheinlandbank war untragbar. Das mußten die Angeklagten erkennen. Webers erkannte dies und ließ nur 10 000 Goldmark, auf ein Separatkonto gebucht, sich auszahlen, während er den Rest in Höhe von 28 647 Goldmark auf ein Eventualkonto buchen ließ, um darüber erst den Aufsichtsrat zu hören. Sommer verfiel aber sofort über die ganze Summe in Höhe von 38 647 Goldmark. Der Betrag, um den Webers nach Abzug seines Gehalts von den 10 000 Goldmark die Rheinlandbank schädigte, machte 4000 Goldmark aus. Eine falsche Darstellung dem Aufsichtsrat gegenüber erblickte der Vertreter der Staatsbehörde in dem in Gegenwart des Dr. Webers erstatteten Bericht des Generaldirektors Sommer am 5. März 1924 in dem Arbeitsaus-schluß über das erste Geschäftsjahr 1923, welches als ein durch-aus befriedigendes bezeichnet worden war. Sommer ver-schwieg, daß er über die 38 647 Goldmark verfügte, die die Erbschaft der kleinen Rheinlandbank gefährdeten und den Wert des Bankgebäudes in Viebrich, allerdings das schönste Haus dortselbst, zu hoch angegeben zu haben und daß am 31. März 1924 die Bank der Stadt Worms 500 000 Goldmark zu zahlen hatte. Ebenso hat durch seinen in der Sitzung am 21. März 1924 erstatteten Bericht Dr. Webers in Gegenwart des Generaldirektors Sommer den Aufsichtsrat getäuscht, vor allem die Zinstransaktionen verschwiegen und mit Sommer dadurch eine besondere Pauschalvergütung von je 8000 Gold-mark als Ersatz für die angebliche Entwertung der Gehälter und Tantiemen erhalten; außerdem wurden dem Aufsichtsrat gegenüber die Filialen in Wiesbaden und Mainz, die der Rheinlandbank den Hals gebrochen haben, als vorhanden bezeichnet. Auch das am 12. März 1924 von Dr. Webers an Interessenten versandte Zirkular enthalte eine Reihe unwahrer Tatsachen. Sommer habe mit diesem Nachwert nichts zu tun, Schuld an dem Verschwinden der Rheinland-bank trage hauptsächlich das Verhalten des Sommer, der über 38 647 Goldmark verfügt habe. In dem Verhängen der unangünstigen Lage der Bank am 5. März 1924 durch den Berichterstatte Sommer sah der Staatsanwalt einen Ver-trugsbruch, in dem Verhalten des Dr. Webers in der Sitzung am 21. März 1924 einen vollendeten Betrug. Bei Findung des Strafmaßes müsse in Rechnung gezogen werden, daß die Rheinlandbank von kleinen Leuten, vor allem in Viebrich, in Ansehen genommen worden war, und diese Ver-luste erlitten hätten. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weil beantragte wegen Untreue und Betrugs gegen Sommer eine Gesamtstrafe von sieben Monaten Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe, gegen Webers aus demselben Grunde sechs Monate Gefängnis und eine Geldstrafe von 1500 M. — Der Verteidiger des Angeklagten Webers, Rechtsanwalt Dr. Landsberg, sah in dem Verhalten seines Klienten keine strafbare Handlung; lediglich im guten Glauben habe er gehandelt. Der Vorsitzende des Deutschen Anwalt-Bereins, Justizrat Dr. Drucker-Leipzig, der zur Verteidigung seines Kollegen Webers gekommen war, kam in längerem interessanten juristischen Ausführungen zu dem Schluß, daß auf die anwaltliche Ehre Dr. Webers die Hauptverhandlung keinen Makel geworden habe. Rechts-an-walt Vrach, der Verteidiger des Angeklagten Sommer, kam nach Würdigung der Verhältnisse zu dem Ergebnis, daß Sommer freigesprochen werden müsse. In einem Schlusswort betonte Webers, er habe alles getan, um das Interesse der Bank zu wahren und durch die Rheinlandbank alles ver-loren. Auch Sommer erklärte, sich keiner Schuld bewußt zu sein.

Nach dreistündiger Beratung verkündete der Vorsitzende um 7 Uhr das Urteil: „Unter Freisprechung im übrigen werden die beiden Angeklagten wegen Untreue und Betrug, Webers zu 6000 M. oder hilfsweise zu 50 Tagen Ge-fängnis, Sommer zu 6000 M. oder hilfsweise 60 Tagen Gefängnis verurteilt. Das Gericht hatte keinen An-lah etwas anderes anzunehmen. Straffällig sind die An-geklagten geworden in der Gehaltsverrechnung und in der Erlangung von je 8000 M. Die Zinsätze gingen über das erlaubte Maß hinaus, ihre Berechnung war objektiv un-richtig. Eine Verschleierung durch das Zirkular, welches Webers erlassen hatte, ist nicht festgestellt worden. Die Immobilienwerte und Sonstiges des Instituts konnten die Mitglieder des Aufsichtsrats, achtschulige Kaufleute und In-dustrielle, selbst bemessen. Im weitgehendsten Maße waren den Angeklagten mildernde Umstände zuzurechnen wegen ihrer Persönlichkeit und ihres einwandfreien Lebens.“ — Der Verhandlung wohnten Landgerichtspräsident Dr. Berg-mann, Generalstaatsanwalt Dr. Blumh.-Frankfurt a. M. und Oberstaatsanwalt Porzelt an.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses wurde ein Hilfsarbeiter von hier vom Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt.
Wiesbadener Strafkammer. In der Strafsache gegen den Landwirt Heinrich Schäfer, Nordstadt, ist in der Berufungsinstanz der Angeklagte auf Kosten der Staatskasse freigesprochen und das Verfahren gegen ihn eingestellt worden. Die Behauptung, daß der Angeklagte zweimal gemolken und die schlechte Milch verkauft, die bessere für sich behalten habe, ist damit widerlegt.
Fe. Zurückgezogene Revision. Am 20. September d. J. hatte das Schwurgericht den 41jährigen Lokomotivheizer Karl Kaiser aus Wiesbaden-Viebrich von der Anklage des Meineids freigesprochen. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Revision am Reichsgericht ein. Diese Revision hat nunmehr die Staatsanwaltschaft zurückgenommen.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Table with columns for Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, Brauereien, Industrie-Aktien, and Transport-Aktien. Lists various companies and their stock prices.

leicht abgeschwächt, nur Reichsbank 2 Proz. höher. Autoaktien lagen wieder uneinheitlich. Adlerwerke angeboten und 2 Proz. schwächer, Daimler aber plus 1/4 Proz., A. G. U. behauptet. Deutsche Anleihen waren knapp gehalten. Von ausländischen Renten zogen Elektrowerte unter Führung von A. G. U. weiter 1-2 Proz. an. Später aber festen Realisationen der Tagespekulation ein, und die Kurse bröckelten etwas ab. Schudert verloren 1 1/2 Proz. gegen Anfang. Am Geldmarkt machte die Erleichterung Fortschritte. Tagesgeld 5 1/2 Proz. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,992, gegen Pfund 20,363, London-Kabel 484,79, Paris 124,12, Mailand 92,58, Madrid 30,07.

Berliner Devisenkurse.

Table showing exchange rates for various currencies like Gold, Brief, and Devisen. Columns include currency names and their respective rates.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 14. November.

Table with two columns: I. Termin-Notierungen and II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt). Lists various stocks and their prices.

Berlin, 14. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz abwärts. Vormittags und vorbörslich wegen der inneren Politik überwiegend schwächer, erholte sich die Tendenz zum offiziellen Börsenbeginn wieder etwas, so daß im allgemeinen keine größeren Veränderungen gestern mittag festzustellen waren. Aus dem Ausland waren für Spezialwerte in größerem Umfang Kaufordere eingetroffen, die der Realisationsneigung der Spekulation entgegenstanden. Geld wenig verändert, Tagesgeld etwas gesuchter mit 5 1/2 bis 7 Prozent, Monatsgeld 7 1/2 bis 8 Prozent, Warenwechsel 6 1/2 Prozent. Größere Abweichungen hatten 1/2 bis 1 Prozent, A. G. U. minus 2 1/2 Prozent, Bemberg minus 5 Prozent, Chade minus 3 Prozent, dagegen Eisenbahnverkehr plus 3 Prozent.

Berliner Börse.

Table showing stock prices for various companies like Staatspapiere, Wertbest. Anl., Bank-Aktien, and Industrie-Aktien. Lists company names and their current market prices.

Berlin, 13. Nov. Schon im heutigen Vormittagsverkehr konnte man bei lebhafteren Umsätzen eine recht freundliche Stimmung feststellen, die auch zu Beginn der Börse vorherrschte. Hierzu trug vor allem die Ansicht bei, die die Börse heute überwiegend hatte, daß die Parteien den alten Kampf jetzt nach der Nichtakzeptanz des Schiedspruches in Duisburg zu einer Einigung kommen werden, noch bevor das Reichsarbeitsgericht sich damit beschäftigt, da der Wille zur Einigung bei allen Beteiligten besteht. Die feste Haltung an der gestrigen New Yorker und Pariser Börse gab ebenfalls eine Anregung, auch die in dieser Woche in Paris beginnenden internationalen Eisenverhandlungen, von denen der Montanmarkt besonders profitierte. Die ersten Kurse stellten sich meist 1-2 1/2 Proz. über gestern. Am Elektromarkt, der wohl das lebhafteste Geschäft aufwies, beobachtete man zunehmendes Auslandsinteresse. Die angebotenen Verkäufe aus der Schweiz haben aufgehört, nachdem die Insolvenzen anscheinend keine weiteren Kreise zogen und sich auch die gestrigen Gerüchte von einer neuen Insolvenz nicht bestätigt haben. A. G. U. standen bei einem 3/4 Proz. Gewinn im Vordergrund, auch Bergmann, Schudert, Siemens und Rheinische

Elektrische zogen bis 3 Proz. an. Die in letzter Zeit etwas vernachlässigten Banken konnten heute größere Umsätze aufweisen. Reichsbank und besonders B. G. W. und Braubank, von denen letztere 4 1/2 Proz. höher lagen, waren gefragt. Auf die Festigkeit der Grammophonwerte in London waren Polophon 7 1/2 Proz. gebessert. Farbenwerte ebenfalls lebhafter, Kalkwerte wurden durch die heute beginnende Tagung des Reichsfinanzrates angeregt. Adlerwerke, Eisenbahnverkehr, Schlef. Zement, Glasstoff und Sensta lagen bis 4 Proz. schwächer, Deutsche Anleihen waren behauptet, von Ausländern lagen Bosnier und Mexikaner bis 1/2 Proz. niedriger. Am Wandbriefmarkt waren Anteile wieder freundlich. Der Geldmarkt zeigte unveränderte Sätze, er war jedoch in sich eher etwas steifer, was auch in einem kleinen Devisenangebot zum Ausdruck kam. Nach den ersten Kursen wurde es erst allgemein bis 1 1/2 Proz. fester, doch trat später eine Beruhigung ein und die Kursgestaltung war nicht einheitlich. Sachfenwert plus 2 Proz., Daimler plus 3 Proz., dagegen Chade, Glasstoff, Bemberg und Kalkwerte etwas schwächer, ebenfalls Schudert.

Kurse der Frankfurter Börse vom 14. November

Table showing Frankfurt stock prices for various companies like Rehsanl. mit Anal., I. G. Farbenindustrie, and others. Lists company names and their prices.

Die Giroanleihe nicht genehmigt. Aus Berlin wird uns gemeldet: Die Beratungsstelle für Auslandsanleihen hat die Bedingungen der zweiten Tranche der amerikanischen Sammelanleihe der Girozentrale nicht genehmigt. Die Beschlussfassung wurde vertagt, um einen für die Auslegung „günstigeren Zeitpunkt“ abzuwarten.

Advertisement for Fritz Loch Jeweler. Text: Fritz Loch Juwelier. Juwelen, Gold- und Silberwaren + Uhren. Große Auswahl aparter Geschenkartikel in billiger Preislage. Wiesbaden, Wilhelmstr. 50 (Ecke Große Burgstraße). Beachten Sie bitte meine 5 Schaufenster.

Advertisement for J. Bacharach. Text: In Wolle, Samt u. Seide. Anerkannt beste Auswahl. Spezial-Stoff-Abteilung Webergasse 4. J. BACHARACH. K 93.

Advertisement for König Steinhäger. Text: VAMPYR. Die vorzüglichsten echten Steinhäger. Aromatisches will. Sekt. König Steinhäger-Urquell. Nur echt mit dem Stilleben im Etikett. H.C. König, Steinhagen/Westf. Vertrieb: Edmund Schmitz, Wiesbaden.

Advertisement for Kopfschmerzen. Text: Kopfschmerzen. Calmogen, bewährt auch bei Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz und Influenza, hilft sicher. Packung 1.30, 2.50 u. 3 M. Zu haben in allen Apotheken, sicher in der Schützenhof-Apotheke Langgasse 11. 1661. Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Der 1928er.

Güte- und Mengenergebnisse. — Trauben- und Mostpreise.

Es ist eine feststehende Tatsache, daß der 1928er Jahrgang hinsichtlich der Güte durchaus und hinsichtlich der Menge von Ausnahmen abgesehen, ebenfalls den deutschen Weinbau befriedigen kann. Nach einer Reihe von Missernten war es den Weinbauern erstmalig wieder vergönnt, ein besseres Mengenergebnis einzubringen, das im Durchschnitt einem mittleren Herbst entspricht. Sowohl der Monat Mai wie auch teilweise der Juni waren für die Entwicklung der Reben recht ungünstig. Im Juli wurde dann der mehrwöchige Rückstand, in welchem sich die Reben befanden, aufgeholt. Es herrschte um diese Zeit eine sommerliche Gluthitze, eine etwa zehntägige Hitzeperiode, wie man sie seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen hatte. Stille Hoffnungen auf eine gute Qualität des 1928ers keimten in des Winzers Brust, und tatsächlich sind die Wünsche und Hoffnungen in bezug auf die Güte auch erfüllt worden. Man hatte allerdings teilweise die Erwartungen höher geschraubt und rechnete damit, einen so großen Wein wie den 1927er ernten zu können. Es ist nicht so gekommen und Schuld mag daran mit haben, daß die allzu große Trockenheit des diesjährigen Sommers der normalen Reife der Trauben hindernd im Wege stand. Auch bei den Spät- und Auslesen sind bisher nicht die Mostgrade in dem Maße herausgekommen, wie man sie erwartete. Mitte Oktober hatten wir bei starkem Temperaturrückgang zwei Frostnächte, die wohl darauf nicht ohne Einfluß geblieben sein dürften. Das bis dahin noch arline Reblaub fiel rasch ab und damit war der Entwicklungsprozess der Trauben beendet. Erfreulicherweise haben die Frühfröste weniger Schaden angerichtet, als man zuerst annehmen geneigt war, denn die Trauben befanden sich im allgemeinen doch im vorgeschrittenen Zustand der Reife, so daß ihnen der Frost nichts anhaben konnte. Wo aber dennoch die nicht voll ausgereiften Trauben gelitten haben, ist es möglich, bei sachgemäßer Behandlung der Trauben und des Mostes den Frostgeschmack zu beseitigen.

Was nun die geschäftliche Seite des 1928er Weinherbstes anbelangt, so ist als Schlussbetrachtung festzustellen, daß das Trauben- und Mostgeschäft in diesem Jahre nicht den gleichgroßen Umfang wie in früheren Jahren erlangt hat. Der Handel erklärte, die hohen Forderungen der Erzeuger nicht bewilligen zu können und so haben diese vielfach ihren Wein selbst eingelegt. Auch bisher war das Geschäft in neuem Wein noch völlig bedeutungslos und allgemein neigt man der Ansicht zu, daß nach dem ersten Abtrieb, zu welcher Zeit sich die Entwicklung des „Neuen“ eher überblicken läßt, eine Belebung einstellen wird.

In Rheinhessen werden im Laufe dieser Woche die Großgüter mit dem Herbst fertig. Von der Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim wurden mehrere Stück neuen Weines um 1100 M. die 1200 Liter abgesetzt; in Dalheim kam ein Verkauf von 28 St. 1928er Portweiser zustande, wobei das Stück 875 M. erlangte. In Rheingau sind die kleinen Winzer und die mittleren Betriebe mit dem Einherbst fertig; bei den großen Weingütern wird das Vesegegeschäft noch betrieben. In Gattenheim sind die Mostgewichte von 70—71 Grad nach Ochsle auf 85—92 Grad in den guten Lagen gestiegen. Traubenverkäufe wurden zu 48—52 M. der Zentner abgeschlossen. Saalgarten hat einen Dreiviertel- bis Vollherbst zu verzeichnen. Von den drei Winzergenossenschaften, die alljährlich im Frühjahr ihre Weinversteigerungen abhalten, werden je 150—170 Dalbstück eingekellert. Für den Zentner Trauben wurden 48—55 M., in einem Fall 60 M. bezahlt;

in Ostlich wurden gleichfalls in einem Fall 60 M., im übrigen 48—50 M. angelegt. Bei der Traubenversteigerung des Frühmessenreigutes wurden für die Trauben am Stod — diese sind also vom Steigerer selbst zu lesen — 50—54 M. je Zentner erzielt. In der Nähe schwanken die Mostgewichte von 65—110 Grad nach Ochsle, durchweg wurden 70—80 Grad gemessen bei 8—13 pro Mille Säure. Durchschnittlich wurden für das Viertel (8 Liter) Maische 5,50—6,00 M. bezahlt; die höchste Bemertung erfolgte mit 9 M. für Niederhäuser Riesling. Am Mittelrhein ist in Oberdiebach neuer Wein zu 1200 M. das Fuder (1000 Liter) abgegangen. In der staatlichen Weinbergs-Musteranlage zu Rheinbrohl (Kreis Neuwied) begann Ende Oktober die Lese, die sowohl hinsichtlich der Menge wie auch der Güte vollauf befriedigt. In der Gemartung Hammerstein ist die Lese mit Ausnahme einiger Spätlesen beendet. Die erzielten Mostgewichte schwankten zwischen 60—98 Grad nach Ochsle bei 8,8—16,8 pro Mille Säure. Die Lese in der Gemartung Königswinter ergab im Durchschnitt einen Drittelherbst bei Mostgewichten von durchweg 75—80 Grad nach Ochsle. Die Grillo'sche Sutsverwaltung in Boppard a. Rh. versteigerte ihren gesamten Weinbergsbesitz, wobei hohe Preise herauskamen. In der Rheinpfalz ist es im Rotweingebiet ganz still, während in 1928er Weißweinen immerhin noch einige kleine Abschlüsse zu verzeichnen sind. An der Oberhaardt betragen die Preise für das Fuder (1000 Liter) neuer Weißwein (natur) 850—1000 M. je nach Lage, allerbeste Sachen erzielen bis zu 1200 M.; an der Mittelhaardt wurden kleinere Verkäufe in Ruppach zu 1275—1400 M., in Gimmeldingen zu 1325—1450 M., in Königswinter zu 1600 bis 1650 M. die 1000 Liter Weißwein abgeschlossen. Für neuen Rotwein wurden durchweg 900—950 M. an der Mittelhaardt, um 900 M. an der Unterhaardt und bis zu 780 M. an der Oberhaardt notiert.

Der Herbst im Zellertal wurde Ende Oktober beendet. Das Mostgeschäft war schleppend; für die Lese (40 Liter) Most aus geringeren Lagen wurden 28 M. angelegt. An der Mosel, Saar und Ruwer ist mit Ausnahme der Großbetriebe der Herbst beendet. Wegen des Frühfrostes um Mitte Oktober begann man mit der Lese früher als dies ursprünglich beabsichtigt war. Das Mengenergebnis weist beträchtliche Schwankungen nach oben und unten auf, was zurückzuführen ist auf die verheerenden Wirkungen des Frühfrostes und des Hagelunwetters im Juli. Die Mostgewichte bewegten sich im allgemeinen zwischen 70 und 80 Grad nach Ochsle bei durchschnittlich 11 bis 14 pro Mille Säure. Bei ruhigem Geschäft wurde im freien Verkauf an der Mosel für den Zentner Trauben 40 bis 60 M. je nach Lage bezahlt. Der höchste Preis bei den an der Mosel üblichen Traubenversteigerungen seitens der Biertgüter, Frühmessenreien und sonstiger Besitzer wurde in Biesport mit 81 M. je Zentner erzielt. Im Gebiete der Rumer stellten sich die Traubenpreise auf durchweg 35—40 M. der Zentner, Most aus mittleren Lagen wurde zu 1000 M. das Fuder gehandelt.

Bei Verkäufen von Weinen der älteren Jahrgänge wurden für das Fuder (960 Liter) 1927er an der Mosel, in Cröv zuletzt 1250—1300 M., in Voltersdorf 1125—1200 M. angelegt. In Baden ist die Lese nun allgemein beendet. Bei reger Nachfrage wurden im mittelbadischen Weinbauort Steinach zuletzt für die 100 Liter neuen Wein 120 M., für bessere Sachen bis zu 130 M., für „Ummeger“ 150 M. erlöst. Im Kaiserstuhl wurden in Ihringen bei der Spätlese folgende bemertenswerte Mostgewichte festgestellt: Solvaner 92—96 Grad, Ruländer 98—103, Riesling 90—92, Burgunder 100—106 Grad Ochsle. In der Gemartung St. Georgen (Breisgau) hat die Allgemeine Stiftsverwaltung Freiburg als letzter Lese den Herbst beendet. Der vorgeherblite

Eibling wurde zu 125—130 M. die Ohm (150 Liter) abgesetzt, während von dem Ertragnis des Haupterbstes noch nicht allzuviel verkauft wurde. Bei Verkäufen von neuen Weinen kosteten die 150 Liter in Breisach 170—180 M., Fallrechten 145—150 M., Bollschweil (A. Staufen) 125—126 M., Pfaffenweiler bei Freiburg 135—150 M. m.

Wetterbericht.



Das nördliche Zykloensystem ist zur Zeit in schneller Auffüllung begriffen, so daß an seinem Südrande vorläufig nur flache Ausläufer über unser Gebiet hinwegziehen werden. Bei westlichen Winden bleibt es jedoch vorläufig noch mild.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Stark wolkig und trübe, nur noch geringe Regenfälle, ziemlich mild.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

Table with 5 columns: 13. November 1928, 7 Uhr morg., 7 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Rows include: Luftdruck auf 0° und Normalhöhe, Luftdruck auf dem Meerespiegel, Thermometer (Gellius), Luftspannung (Millimeter), Relative Feuchtigkeit (Prozente), Windrichtung, Niederschlagshöhe (Millimeter).

Was ist Smyrna-Mischung!

Eine harmonische Verbindung absolut naturreiner und sehr weicher Orientprovenienzen mit den süßmilden hocharomatischen Blättern des Smyrnadistriktes. Solche Blätter sind in richtiger Ablagerung sehr selten u. ungemein wertvoll.



Deshalb bedeutet die CIGARETTE REEMTSMA

BURNU das einzige Beispiel des unbeschreiblich reichen Duftes einer echten Smyrna-Mischung

(Preis in Deutschland 6 Pf.)

MODELL-MÄNTEL

marine, schwarz u. beige Zibeline, mit großem Pelzkragen,
ganz auf Crêpe de chine gefüßert, beste Schneiderarbeit

Preise weit unter dem regulären Verkaufswert

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20

K 97

Bevor Sie Ihren Bedarf an

Selzen

decken, überzeugen Sie sich erst von der
Schönheit, Qualität, Preiswürdigkeit und Auswahl bei

Albert Offszanka
Kürschnermeister

Webergasse 5, Ecke Spiegelgasse Gegr. 1905

Honig!

(neue Ernte)
Garantiert reinen

**Bienen-Blüten-
(Schleuder-) Honig**

Ein hervorragendes
Gesundheitsmittel
durch seinen Gehalt an
Vitaminen u. Nährsalzen
Feinste aromatische
Qualität

1-Pfd.-Glas **1.20** Mk
ohne Glas.

Bei 5 Pfd **1.10** Mk.

Drogerie Tauber
Ecke Moritz- und
Adelheidstraße 34.



Nicht umzubringen
und doch preiswert sind
Lederjacken
Motorfahreranzüge

in der neuen
wasserdichten Verarbeitung.

Qualität bei
Schaefer
SPORTMODE-HAUS

Webergasse 11 Wiesbaden Wilhelmstr. 50



P. KIN dshofen

2019

Diäkulatur

zu haben im Tagblatt-
Haus, Schalterhalle 1

Rhein Hessische gelbe Industrie
Prima Speisekartoffeln

zum Einkellern, liefert zu **4.50** Mark
per Zentner frei Haus

Adolf Nennich
Hermannstraße 21. Telefon 28578



Oefen

Gas- u. Kohlen-
Herde

erste Fabrikate, zu sehr
billigen Preisen. 1970
Günstige Zahlungsweise.

Frorath

Kirchgasse 24. F. 20241



Aus Seide

ist heutzutage die Damenwäsche
aber deshalb doch billig

Schlüpfer

maschenfest, auch mit
eleganten Atlasstreifen **3.50**
4.90, 4.50.

Hemdhosen

viele zarte Farben **5.60**
7.40.

Unterkleider

auch mit eleg. Spitzen-
garnitur . . . 12.00, 7.70, **5.30**

Rockhemdhosen

d. ideale Unterkleidung
auch m. apart. Spitzen-
besatz 19.00, **14.75**

MÜHLGASSE 11-13+AM SCHLOSSPLATZ

L. Schwensk

Teppiche

Läufer, Brücken u. Diwanddecken ohne Anzahl
liefert Teppichhaus in 10 Monatsraten. Diskr. Abwickl.
P. Oellers, Adolfsallee 33, Telefon 25142.
Schreiben Sie sofort.

Roessing's Weine

rein und naturgehalten
Weinhandlung Roessing
Wiesbaden - Goldgrasse 1 - Fernruf 22266
Beachten Sie bitte meine Schaufenster und
verlangen Sie meine neueste Preisliste

! Werbe-Tage!

15. November bis 1. Dezember.
Foto-Kurzrod Theater-Kolonnade
am Kurhaus. K117
6 Postkarten und 1 Vergrößerung 18/24 Mt. **3.75**
12 Postkarten und 1 Vergrößerung 24/30 Mt. **5.50**
Benutzen Sie dieses selten günstige Angebot.

Cocos-

Teppiche, Läufer, Matten eig. Fabrikation
Cocoswebereien Wiesbaden 1707
Hermann Stenzel Schulgasse 6

Reparaturen an Motor- u. Fahrrädern

werden bestens ausgeführt
E. Stöber, Hermannstraße 15
Lager in Ersatz- und Zubehörtellen.

Eine Erleichterung für die Hausfrau

bieten bei **Familienfestlichkeiten** meine anerkannt vor-
züglichen tafelfertigen **Suppen, Saucen und Gerichte.**

Fertige Suppen

| | Dose-Inhalt | | |
|---|-------------|-------|-------|
| | ¼ Ds. | ½ Ds. | ¾ Ds. |
| Echte Schildkrötensuppe | 1.10 | 2.10 | 4.- |
| Klare Ochsenschwanzsuppe mit Ochsenchwanz- einlage | -.90 | 1.70 | 3.20 |
| Mockturtlesuppe mit Einlage | -.70 | 1.30 | 2.50 |
| Wildsuppe mit Einlage von Wildfleisch u. Pilzen | -.70 | 1.30 | — |
| Hühnersuppe mit Huhn und Nudeln | — | 2.- | — |
| Straßburg. Suppe m. Rinderbrust u. fein. Gemü. | -.70 | 1.30 | — |
| Krebsuppe | -.70 | 1.30 | — |
| Känguruhschwanzsuppe | 1.40 | 2.40 | — |
| Echte indische Vogelnestersuppe | 2.20 | 3.60 | — |

Fertige Saucen

| | 5-6 Personen | |
|--|--------------|---------|
| | 2 Port. | 4 Port. |
| Burgunder-Sauce zu Schinken, Fisch- und Eierspeisen | -.80 | — |
| Madeira-Sauce zu kaltem Braten und Schinken | -.80 | — |
| Champignons-Sauce zu Wild-, Fisch- und Eierspeisen | -.90 | — |
| Bordelaise-Sauce zu Braten vom Rost, Fisch- und Eierspeisen | -.90 | — |
| Cumberland-Sauce zu Wild, kaltem Braten | 1.20 | — |
| Ragout für aus Kalbfleisch Geflügel und Champignons usw. | 1.45 | 2.40 |

EMIL HEES

Große Burgstr. 16. Fernsprecher 5933. 2116

Neues aus aller Welt.

Die „Bestris“-Katastrophe.

Aus New York wird uns gefabelt: Nach den jüngsten Nachrichten sind 220 Passagiere des englischen Dampfers „Bestris“ gerettet worden. 119 Schiffbrüchige werden noch vermisst. Das Marineministerium erhielt von dem Vizeadmiral Taylor, der sich an Bord des Kreuzers „Wyoming“ befindet, die Mitteilung, daß der gesunkene Dampfer acht Boote ausließ. Außerdem hatte sich ein Teil der Passagiere auf ein Floß begeben. Eines der Boote scheiterte. Ein Teil seiner Insassen wurde von der „Wyoming“ und anderen Schiffen gerettet. Die übrigen Rettungsboote wurden von den Schiffen aufgefunden, die vor dem Kreuzer an der Unfallstelle eintrafen. Das Floß wurde von den Wellen auseinandergerissen. Ein Teil der darauf befindlichen Personen ertrank. Da keine Hoffnung mehr bestand, noch weitere Überlebende aufzufinden, wurden die Nachforschungen nach Sonnenuntergang eingestellt. Die „Wyoming“ nahm Kurs auf Norfolk. Diese Angaben stammen von dem ersten Offizier der „Bestris“, der sich an Bord des „America Snipper“ befindet. Vizeadmiral Taylor riet dem Marineministerium, von der Entsendung des Luftschiffes „Los Angeles“ abzusehen. Ferner wird bekannt, daß von dem französischen Dampfer „Marion“ 53 Passagiere aufgenommen wurden, darunter der Kapitän der „Bestris“, Caren. Sieben Offiziere der „Bestris“ werden noch vermisst.

Ein deutscher Dampfer aus Seerot gerettet. Aus La Lesund wird gemeldet: Der deutsche Frachtdampfer „Neuwert“ verlor bei einem heftigen Sturm die Schraube und trieb hilflos auf der Höhe von Stockholm und Kalesund. Zwei Rettungsdampfer sind sofort von Kalesund abgegangen, von denen der eine um 1 1/2 Uhr nachts das havarierte Schiff erreicht und in Schleppe genommen hat; die „Neuwert“ wird nach der Insel Öna gebracht.

Dreitägige schwere Sturmfahrt der „Mauretania“. Der in Plymouth eingetroffene Dampfer „Mauretania“ berichtet, daß während dreitägiger schwerer Stürme im ganzen ungefähr 20 Passagiere leichte Verletzungen erlitten.

Notrufe eines Dampfers. Aus New York wird gefabelt: Der gesamte Unterhaltungsrundfunk wurde am Dienstagabend eingestellt, da von dem amerikanischen Tankdampfer „Kingsbury“ drahtlose Notrufe eintrafen. Später wurde festgestellt, daß die „Kingsbury“ die SOS-Zeichen für ein anderes Schiff weitergegeben hat, dessen Name und Position noch nicht bekannt sind.

Wirbelsturmkatastrophe in Argentinien. Aus Buenos Aires wird per Kabel berichtet: Die Gegend von Villa Maria wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht, der großen Schaden anrichtete und auch zahlreiche Opfer an Menschenleben forderte. Die ersten Meldungen sprechen von 41 Toten und 150 Verletzten.

Reineidsverfahren gegen den ehemaligen Generaldirektor der Saarbrücker städtischen Betriebswerke. Gegen den ehemaligen Generaldirektor der Saarbrücker städtischen Betriebswerke und kommissarischen Beigeordneten der Stadt Saarbrücken, Tornim, der jetzt in Freiburg i. Br. tätig ist, hat die Staatsanwaltschaft die Untersuchung wegen Eidverletzung eingeleitet. Es handelt sich darum, daß

unter der Amtsführung Tornims vor nunmehr acht Jahren entdeckt wurde, daß die Stadt Saarbrücken über sechs Jahre hindurch eine sogenannte „schwarze Leitung“ von der Dalberger Hütte unkontrollierte Mengen Gas bezogen hatte. Tornim, der zeitige Vater dieses Betrages, hat es damals verstanden, die ganze Schuld dem städtischen Ingenieur Wellstein zuzuschreiben, der damals auch verurteilt wurde. Wellstein nahm die Schuld auf sich, um Tornim zu schonen, der ihm eine für ihn günstige Regelung seiner Privatansprüche an die Stadt Saarbrücken dafür zugesagt hatte. Wegen dieser Ansprüche kam es auch zu einem Zivilprozeß, in dem Tornim Wellstein fallen ließ und sich als Hauptzeuge in derartige Widersprüche verwickelte, daß jetzt die Untersuchung wegen Eidverletzung gegen ihn eingeleitet wurde.

Raubüberfall auf einen Postbeamten. Dienstagabend wurde in Gelsenkirchen-Buer ein Postbeamter, der im Begriff war, mit der Straßenbahn die Post vom Bahnhof Buer-Kesse nach dem Bahnhof Verten zu bringen, von zwei maskierten Männern überfallen. Ein Räuber bedrohte ihn mit der Pistole, der andere entriß ihm den Postfach. Die sofort alarmierte Polizei konnte die Täter nicht mehr fassen. In dem Postfach befand sich, wie mitgeteilt wird, sehr wertvolle Post, da in Kesse am Dienstag Lohntag war und im Postamt viele und ziemlich hohe Beträge eingezahlt worden sind.

Der Ausbruch des Ätna. Die Tätigkeit des Ätna gibt weiter nach. Der nach Runziata fließende Lavaström bewegt sich nicht mehr; der andere Strom rückt mit einer Geschwindigkeit von 7 Metern in der Stunde nach Carrabba vor und hat die Straße erreicht, über die der Reiserverkehr der Bahn Catania-Messina übergeleitet wurde. Da also ein Umsteigen der Passagiere an dieser Stelle nicht mehr bewerkstelligt werden kann, werden die Reisenden nunmehr zu Schiff weiterbefördert werden.

Der sichere Weg
zur Schönheit:



„4711“-Hautpflege!
Denn zur vollkommenen Schönheit der Dams gehört ein fehlerloser, matter Teint — und den verleiht Matt-Creme, das edle „4711“-Erzeugnis. Er ist der vorbildliche, fettfreie, im Gebrauch unsichtbare Tagescreme. — Der vornehm duftende „4711“ Cold Cream, der vor der Nachtruhe angewandt wird, wacht gleichsam über Ihre Schönheit, denn er erhält Ihre Haut geschmeidig und jugendlich frisch.

Achten Sie beim Einkauf auf die ges. gesch. „4711“ und die blau-goldenen Hausfarben.

Matt-Creme
In reinen Zinntuben zu RM — 50, 1.—
Glaspf. RM 1.50

„4711“ Cold Cream
In reinen Zinntuben zu RM — 70, 1.—
In Glaspf. zu RM — 75, 1.50, 2.50



Matt-Creme
Das edle „4711“-Erzeugnis

Steppdecken — Wolldecken
Bettfedern — Matratzen
Metall- und Holzbetten

Chaiselongues — Chaiselonguebetten

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung

Nur Qualitätsware zu niedrigsten Preisen bei strengster Reellität sichert Ihnen vorteilhaftesten Einkauf.

| | |
|--|--|
| Metallbetten, alle Größen, von 18.— an | Chaiselongues, n. best. Arb. 55.— 45.— |
| Seegrasmatratzen . . . 35.— 18.— | Chaiselonguebetten . . . 55.— 15.— |
| Wollmatratzen . . . 50!— 25.— | Wolldecken von 3.— an |
| Rapalmatratzen . . . 95.— 70.— | Steppdecken von 15.— an |
| Patentmatratzen . . . 22.— 14.— | Deckbetten von 20.— an |
| Schonerdecken 9.— 6.— | Rissen von 5.— an |

Bettfedern und Dauen in allen Preislagen. Bettfedernreinigung. Auf- und Umarbeitung von Matratzen, Chaiselongues usw. Matratzenbrette, Inlett, Bettwäsche.

Matratzenfabrikation und Bettenvertrieb

Oskar Rohn

Rein Laden. **Körnerstr. 2** Rein Laden.
Telephon 24679. **Ede Herderstraße.** Telephon 24679

Meine Puppenklinik liefert erstklassige Arbeit zu billigsten Preisen.

Spielwarenhaus
Puppenkönig, Marktstr. 9.

2018

Grosses November-Sonder-Angebot



Jedes Paar nur

10 90

Braune, beige und Lackleder - Spangenschuhe

in solider Ausführung.

Unser Schaufenster sagt Ihnen alles.

Schuhwarenheim

Hirsch & Co.

Langgasse 37

Langgasse 37

Aparte Neuheiten
in
Hausuhren, Küchen-,
Taschen- und
Armband-Uhren

Auf Wunsch
Zahlungs erleichterung.

E.W. Stöcker

obere Webergasse 52
Tel. 23498. Gegr. 1887.

Schreib-
maschinen
50 Pfennig

pro Tag | ca 1 Jahr | Ihr

Eigentum
Schreibmasch.-Zentrale
Kirchgasse 19. Ruf 27554.

Vermietungen
Reparaturen
Ankauf.

F 149

Stellen-Angebote

Weiße Personen
Kaufmännisches Personal
Dame oder Herr
zum 1. Dez. zur Leitung eines Süßbäckerei- und Reformbäckerei...

Damen
weiche Private besuchen, zum Verkauf von Strickwaren...

Gewerbliches Personal
Weißzeugnäherin
v. Fr. für eleg. Wäsche außer dem Haus gesucht...

Gute Friseurin
sucht sofort Friseur Paul, Grabenstraße 6...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Abonnenten-Werber

Bekannt u. eingeführte
Zeitung-Verlag
Besatzung gesucht, Näh.
12 Mauritzstraße 12
(Zigarettengeschäft).

Gewerbliches Personal
Schneider-Lehrling.
Feine Herrenschneiderei
mit 3-4 Gesellen stellt
gleich od. Ostern anstnd.
Jungen als

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Wäsche
weiches als Verkäuferin u. Kassiererin tätig war...

Lehrkräfte

f. m. 16jähr. Tochter mit
engl. u. franz. Sprachk.
als Vertäuf. gel. Gef. An-
geb. u. D. 778 Tagbl.-Bl.

Dauspersonal
Junges Mädchen.
w. alle Dausarb. versteht,
sucht Stellung als Haus-
tochter, um das Kochen zu
erlernen. Taschengeld er-
wünscht. Offerten unter
W. 780 an Tagbl.-Berl.

Besseres Mädchen.
20 Jahre alt, aus guter
Familie, sucht Stellung,
nur in guter Familie, wo
es sich in allen Arbeiten
vervollständigen kann. Koch-
kenntnisse vorhanden. Off.
u. E. 778 an Tagbl.-Bl.

Mädchen vom Lande.
sucht sofort oder später
Stellung in H. Haushalt.
Kochkenntnisse vorhanden.
Off. u. E. 777 Tagbl.-Bl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Göbenstr. 11. 21. aut mbl.

l. m. 16jähr. Tochter mit
engl. u. franz. Sprachk.
als Vertäuf. gel. Gef. An-
geb. u. D. 778 Tagbl.-Bl.

Dauspersonal
Junges Mädchen.
w. alle Dausarb. versteht,
sucht Stellung als Haus-
tochter, um das Kochen zu
erlernen. Taschengeld er-
wünscht. Offerten unter
W. 780 an Tagbl.-Berl.

Besseres Mädchen.
20 Jahre alt, aus guter
Familie, sucht Stellung,
nur in guter Familie, wo
es sich in allen Arbeiten
vervollständigen kann. Koch-
kenntnisse vorhanden. Off.
u. E. 778 an Tagbl.-Bl.

Mädchen vom Lande.
sucht sofort oder später
Stellung in H. Haushalt.
Kochkenntnisse vorhanden.
Off. u. E. 777 Tagbl.-Bl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Fräulein.
sucht tagsüber Arbeit, al-
weicher Art. Off. unter
W. 778 an Tagbl.-Berl.

Garage mit Wohnung

wenn Tauschwohnung vorhanden
für Lastwagen-Besitzer
und Autodroschen-Besitzer
sehr geeignet, zu vermieten. Auch für andere
Geschäfte, die wegen ihres lauten Betriebes u. dergl.
im Wohnviertel nicht geduldet werden.

Kruck-Werke Wiesbaden G.m.b.H.
Telephon 25969.
Schliersteiner Str. 21b.

Weinfelder
mit Flaschenlager
im Südviertel sofort zu
vermieten. Näb. Adolfs-
straße 14. Vert. r.
Gr. Lager. Ets. Str. 14

Garage
zu verm. Mozartstraße 9.
Näheres Gartenhaus.

Einzel-Box
mit Waschlagegelegenheit
zu vermieten. Näheres
durch Zahn. Vert. r. 9.
Fernruf: 20195.

Mietgeheude
Kleines Café
oder acian. Lokal gesucht.
Offerten unter W. 780 an
den Tagbl.-Berl.

Selbst. Geschäftsmann
mit 2jähr. Kind sucht für
sofort 1-2 Zim. u. Küche
(auch Maniarde od. Neu-
bau) Offerten u. T. 777
an den Tagbl.-Berl.

Günstige Gelegenheit.
2 Zimmer u. Küche
(belagabnahmefrei) von
finderl. Ehepaar zu miet-
gekauft. Off. unt. E. 779
an den Tagbl.-Berl.

Wohnung
zu vertauschen
Geboten:
2 Zimmer, Küche, Bad,
Zentralheiz., Billenlage.
Gelocht:
4 Zimmer und Zubehör.
Off. u. W. 777 Tagbl.-Bl.

Tausch!
Geboten:
2 Zimmer, Küche, Bad,
Zentralheiz., Billenlage.
Gelocht:
4 Zimmer und Zubehör.
Off. u. W. 777 Tagbl.-Bl.

Wohnung
4-6 Zimmer, Küche, Bad
uvm. möbl. mit Zentral-
heizung, eventl. auch Neu-
baumod. oder Einfamilien-
haus, zu mieten gesucht.
Offerten unter E. 779 an
den Tagbl.-Berl.

Dauerw. sucht sof. 2 b.
3 möbl. Zimmer, Allein-
kuche, bis 80 Mark.
Offerten haustvollagernd
unter E. 7.

Freundliches
Zimmer
in besserer Ausländer-
pension gesucht. Offerten
unt. "Wiesbaden" an den
Tagbl.-Berl. F48

Gebildete Dame
(Dauermieterin) sucht
Schlafzimmer.
Fordersim. in r. Hause.
Off. u. R. 777 Tagbl.-Bl.

Ungeit. u. les. Zimmer
auf Tage zu mieten ge-
sucht. Off. mit Preis u.
T. 774 an den Tagbl.-Bl.

Suche möbl. heizbares
Zimmer, separat. Nähe
Lauusstr., Kapellenstr.
Off. u. D. 779 Tagbl.-Bl.

Witwe sucht möbl.
Maniarde. Offerten unt.
W. 779 an Tagbl.-Berl.

Möbl. laub. heizb. Mani-
von alt. Fr. gesucht. Off.
u. T. 779 an Tagbl.-Bl.

Unabhängiger Herr sucht
schön möbl.
heizb. Zimmer
mit Frühstück, Beschlig.
Anfang nächster Woche.
Off. mit Preisangabe be-
ford. unter W. 525 der
Tagbl.-Berl. F118

Ehepaar sucht 1 leeres
Zim. o. M. mit Wasser.
Gas u. Kochgel. per sof.
Off. u. E. 780 Tagbl.-Bl.

Seere Zimmer u. Mani.
Südl. leere Maniarde
f. einige Stunden Daus-
arbeit zu vermieten bei
Weisel, Adolfsallee 17. 3.

Seere Zimmer, Mani, an
eins. Person zu vermiet.
Heim. Doh. Str. 46. 8.

2 Frontzimmer, Schlaf-
sim. leer. Wohnzimmer
möbl. m. Kochgeleg. an
berufst. Fr. od. D. zu
verm. Mainer Str. 66. 2

2 schöne Maniarde
zu vermiet. Schwalbacher
Straße 75.

Große heizb. leere Mani.
(neues Haus) zu verm.
Adr. i. Tagbl.-Berl. Vq

Garagen, Stall, Keller
Garage für Lastwagen zu
verm. Waldstraße 182.

Berthold Jacoby

Nacht. Robert Ulrich
6. m. h. H.
Wiesbaden, Tschanzstraße 9.
Frankfurt a. Main,
Kronprinzenstr. 23.
Telephone:
23847-23848-23849-23880

Wohnungsauch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Großes
Kabinenlagerhaus

Geldverleih
Kapitalien-Angebote
6000 Mark
Privat zu 9% v. Auss.
16000 Mark
Privat, ebenf. günstig,
beides a. l. Stelle auf
gutes Objekt, auszul.
Direkte Off. u. E. 780
an den Tagbl.-Berl.

Kapitalien-Gefuche
1000 Mark
von Geschäft in gut. Lage
auf 10 Monate gegen
Sicherheit zu leihen ge-
sucht. Off. unter E. 777
an den Tagbl.-Berl.

2000-3000 Mk.
bei voller Sicherheit von
Privat zu leihen gesucht.
Offerten unter W. 779 an
den Tagbl.-Berl.

1. Hypothek auf la Ge-
schäftsbaus (Zentrum) ge-
sucht. Offerten u. U. 780
an den Tagbl.-Berl.

Die Pfälzische Hypothekbank
in Ludwigshafen am Rhein
beliebt ersttellig
Wohn- und Geschäftshäuser
(auch Neubauten)
in Wiesbaden und Mainz
durch ihren Alleinvertreter
Robert Götz, Wiesbaden Rheinstr. 91, 1
Fernspr. 24840.

Hypotheken:
Privat-, Bank- und Anstaltsgelder
zu vergeben durch
Versicherungskontor Ludwig Istel
Webergasse 16, 1 8 1/2 - 12 1/2 und
Fernruf 27604 3-5 Uhr.

Hypotheken-Kapital
erst- und zweitstellig
An- und Verkauf von Grundschuldbriefen
und Aufwertungshypotheken
vermittelt schnellstens
Willy Stern, Immobilien,
Langgasse 10.
Telephon 27363. Telephon 27363

Mk. 6000.- Aufwertungs-
Hypothek
zweitstellig, auf hochwertigem Wohnhaus, im
Rheingauer Viertel gelegen zu verkaufen.
Offerten unter F. 776 an den Tagbl.-Verlag

HYPOTHEKEN
Beilehung
aus Bank- und Privatmitteln.
An- und Verkauf
von Aufwertungshypotheken.

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft
Wiesbaden-Wilhelmstr. 9 am Bismarckplatz Tel. 26550

Tabakwaren-Großhandlung

suchtje einen eingeführten verkaufstüchtigen fleißigen
und zuverlässigen Vertreter für Nassau, das südliche
Hessen, Rheinpfalz und Reg.-Bezirk Koblenz. Herr
mit Auto bevorzugt. Vertriebsgünstiger Nebenartikel
geboten. Off. en unter W. 776 an Tagbl.-Verlag.

Zur dauernden Bearbeitung
meines groß. Bezirks stelle ich jederzeit redigewandte
Damen und Herren
gegen höchste Vergütung ein. Zeitschriftenpro-
gramm Hermann Buchhold Wiesbaden-Bierstadt,
Kautzober Straße 1.

2 Zimmer
2-Zimmer-Wohnung,
Bad, Zentralheiz., Nähe
Siebdrücker Allee, gegen
rote Karte zu vermiet.
Off. u. E. 777 Tagbl.-Bl.

7 Zimmer
Herrschaffl. 1. Etage
7 Zimmer, Bad, 2 Mani,
gr. Loggia usw., per so-
fort zu vermieten
Kapellenstraße 48.

Laden
für Konditorei u. Café
geeignet, zu vermieten.
Offerten unter W. 779
an den Tagbl.-Berl.

Großer Laden
mit Lagerraum in bester
Lage zum 1. Januar zu vermieten.
Näh. Buchhandlung
Steil, Große Burgstr. 19.

Unswärtige Wohnungen
1 Zim. m. Küche u. Zub.
in neu. Hause, 20 Min.
a. Bahnh. Bad Schwab.,
in schöner freier Lage,
sehr billig zu verm. Zu
erfr. im Tagbl.-Bl. Vv

Möblierte Wohnungen
3-4 Zim., 1. Et., Hofst-
allee, sehr komfortabel,
mit vorzogl. möbl., mit
kompl. einger. Küche,
Teleph. usw., sofort zu
verm. Tel. 23790.

2 möblierte Zimmer
mit Bad- und Küchen-
benutz. sofort zu verm.
Dambachtal 48. Part.

Hochherrschaffl. möbliert
2 Zim., Alleenähe, 98,
3 Zimmer, Küche, 88,
3 Zimmer, Küche, 128,
3 Zim., Küche, leer, 75,
Heim. Doh. Str. 46. 8.

Gut u. Wohn- u. Schlaf.
(2 Betten), Küchenben.,
sof. zu verm. 25. W. 1

Behaglich
möblierte 2-Zim.-
Wohnung
mit gr. Alleenähe-
gelegenheit an ruhige
Dauermieter zu verm.
Kaiser-Str. 40. 2.

In gut. Hause ein großes
möbl. Wohn-Schlafzim.
mit Balkon u. Küchen-
benutzung an kinderloses
Ehepaar od. eins. Herrn
oder Dame zu vermiet.
ev. keine Mietzahlung
geg. billigeit. Joellner,
Rheinstraße 38.

Kur- und Geschäftslage
zu verm. Näheres Lang-
gasse 4. 2. Et. 11-2

Berkstatt od. Garage
im Zentrum, auch auf
Gegenrechnung zu ver-
mieten. Capellus, Rhein-
straße 111.

2 Verstoräume
Wilhelmstraße 20, 1 für
sofort zu vermieten.

1 3 f. Büro od. Bedicure
(einkl. m. Karte-Zim.),
beste Lage bill. zu verm.
Off. u. T. 741 T.-Berl.

Ede Launus- u. Quer-
straße 28. Erdgeschoss,
4 Räume, pass. f. Aerzte
od. zub. gewerbli. Betrieb
(Büro, Damenkleiderei
usw.) sofort zu ver-
mieten. Näb. zu erfragen
im Koffer-Laden bei
Gudenberger,
od. Telefon 25182.

Geschäftsräume
zu verm. Näheres Lang-
gasse 4. 2. Et. 11-2

Berkstatt od. Garage
im Zentrum, auch auf
Gegenrechnung zu ver-
mieten. Capellus, Rhein-
straße 111.

Bad, Tel. Klavier zu
verm. Kapellenstr. 49. 3.

Möbl. Zim. Kapellstr. 2. 2
Gut möbl. Zimmer
ungef. auch an Dame
zu verm. Hoff, Markt-
platz 3. 1 links.

Möbl. Zim. m. od. ohne
Beruf. Mühlstraße 15. 2

Kleines möbl. Zimmer zu
verm. Perolstr. 16. 2 r.

Wohnungsnachweis-Bureau
 Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Aufwertungshypotheken
 erst- und zweifach
zu kaufen gesucht.
 Offerten unter E. 686 an den Taubl.-Verlag.

Wellritzstraße
 Geschäftshaus mit 2 Läden (einer davon mit zugehöriger Wohnung sof. bezugsfrei), Nebenräumen, Wohnungen, in gut. Zustand, mit ca. RM. 30000.- Aufwertungshypotheken belastet äußerst günstig zu verkaufen.
HAUSSMANN & CO., Friedrichstraße 7.

Immobilien
 Immobilien-Verkäufe
Einfamilien-Villa
 noch mod., 8 Zim., reichl. Zubeh. Nähe Elektr. Haltestelle, wegzugshalb unter günstig. Bedingung **billigst zu verkaufen**
Schoffenfels & Co.
 A. D. M. Gebr. 1875
 Theaterkollon 29/35

Etagehaus
 in Villenstil gebaut, mit freierw. dender 5-Zim.-Wohn.
 Friedensm. 6130 M., Preis einchl. Aufw. nur 55 000 M., Anzahlung 20 000 M., zu verkaufen durch Grundstücks- und Wohnungsmarkt, Schwalbacher Str. 4, Tel. 25884.

Baugrundstück
 ca. 60 qm gegen Kaffe an ausgebauter Straße zu kaufen gesucht. Ausführl. Preisofferten unter E. 778 an den Taubl.-Verlag.
 Grundstück 15 bis 20 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter E. 779 an den Taubl.-Verlag.

Garten
 zu kaufen oder pachten gesucht. Off. mit näheren Angaben unter E. 777 an den Taubl.-Verlag.
Verkäufe
 Privat-Verkäufe
Rorjettengeschäft
 prima Randschaft, mit Waren, für 350 M., wegnasshalber zu verk. Off. u. E. 781 an Taubl.-Verlag.
 Kottweiler Rade, 2 Jahre alt, ausnehm. schöne Farbe, schwarz mit rotbraun, hochbar., klar u. wachl. laub u. stofffest, guter Begleiter, zu verkaufen, Rab. bei Koob, Karlstraße 3.
 Jung, gesund, vor abzugeben Webergasse 3, Rehner.
 Schöne Kanarienvogel, gute Sänger, v. 7 M., an Frau Kubn, Edernstraße 3, Dinterb. 2 rechts.
 Selten schöne altfr. hohe
Standuhr
 wegen Wabmanel preiswert abzugeben. Schreiber, Kailer-Str. Ring 40, 2.
 Strich- und Reboeweibe, fertig zum Aufhängen, billig zu verkaufen. Schöne Aussicht 18, 2.

„Blitz“-Lieferwagen
 3-Rad, gefchl. Aufbau, D. K. W. Motor, 3 Gänge, Steuer- u. Führerseite frei, fast neu, billig zu verk.
 Börner, Klarenthaler Straße 4, Ein neues
Herren-Jahrrad
 für 60 M. zu verkaufen. Geflügelbandlung Herrngartenstraße 17.
 Federrolle, 50 Str. Tragkraft, gebraucht zu verkaufen. R. Zaerplatz 5 u. Schaefer im Güterbahnhof.
 Guterh. Kinder- u. St. wagen b. a. pl. Reitenberger, Schornhorststr. 12, 3.
 1 Baden-Amaturanlage 10 Markt, 1 Nähmaschine 5 Markt zu pl. Mentine, Dohheimer Str. 30, 2.
 Ein fast neuer Gasberb. Marke Superial, billig zu verkaufen.
 Weingelb, Luxemburgstraße 9, Kart.
 Guterh. Dauerband-Ofen billig zu verkaufen. Weilandstraße 12, 1.
 Guterh. Zimmerofen bill. zu verkaufen. Diehl, Weidenbdr. 10, Mith. 3 r.
 Zimmerofen zu verkaufen. Anzuleben 10-12 u. 2-4 Kalkmtr. 28, Westfält.

Eich. Standuhr
 100 M. El. Büfett 64, Klubb-Büfett, rote Blüch-Garnitur 75, Aussichtlich 15 u. 28, Kleiderkranz 24, 35, 48 M., türgrauer Klubb-Spiegelarr., Vert. itta, Waschkommoden mit u. ohne Marmor, Cbatie-longue 20, enale Betten, eine hochbaupt. Betten 11, Eichen-Bücherkrant, Stühle aller Art, kompl. mod. Schlafzimmer 300 M., kompl. Speiszim. (Qualität), 450, freuz-laitiges Piano 400 M., Klubb-Schreibtisch 50, schönes Fremdenzimmer mit 1 Bett billig zu pl. Schwalbacher Str. 73, 1, nahe am Michaelsberg.

Eine Teilungswand
 mit Türe, circa 6,15 m lang, 5 m hoch (m. Dolsloedel, 1,38 m hoch, oben Kunittergl.) preiswert zu verkaufen. Scheffelstraße 8, 3.

Dandier-Verkäufe
 10x macht sich d. Weg bezahlt! S. u. D. Regen-Mantel 15, eleg. Herr-Gobelin-Mantel wasserd., 35 M., Arbeitniederlage. Alle Kolonnade 11, Postleite, daher so billig.

Klaviere
 die erwarteten besonders preiswerten Instrumente sind eingetroffen und bitte ich höflich um Besichtigung.
Stutz-Piano
 für kleinere Räume **Mk. 640.-** bei kleinen Monatsraten. Musikhaus **Schütten**
 54 Wilhelmstraße 54 (Nassauer Hof).

Pianos
 mit langjährig Garantie zu jeder gewünschten Zahlungsweise und **Frei-Lieferung** ferner **Sprech-Apparate** m. 5 Mk. Anzahlung bei **Vogel**
 19 Frankenstr. 19 am Bismarckring
Gitarren Mand. Lauten beste Meister-Instrumente Violinen, Bogen, Cello in großer Auswahl billig. Instrumentenbau Geibel, Zahnstr. 34, T. 23263
Sprechapparate nur erstklassige Fabrikate verkaufe mit 25 bis 40% Rabatt. Platten in gr. Auswahl. Odeon, Columbia, Grammophon, Brunswick, Decca, Electro u. a. Einige gezielte Apparate von 10 Mark an. Geibel, Instrumentenbau Zahnstr. 34, T. 23263. Musik-Instr. aller Art.

Schäufenster
 m. Veranlassung billig zu verkaufen. bei Dannemann, Kirchgasse 29.
Kaufläden
 versch. Ausf. preiswert zu verk. Blücherstr. 5, 3, 1.
 Schneidertisch u. Nähmaschine zu verk. Herrmannstraße 24, Bart.
Schäufenster
 m. Veranlassung billig zu verkaufen. bei Dannemann, Kirchgasse 29.
Kaufläden
 versch. Ausf. preiswert zu verk. Blücherstr. 5, 3, 1.
 Komplett. Puppenstube, araber Puppenwagen u. eisernes Puppenbett preiswert zu verkaufen. Gneisenstraße 2, 3 rechts.
Gelegenheitskauf.
 Weg. Platzmangel Auto-mobil-Coupe, 6-Sitzer, in sehr gut. Zustande, preiswert zu verkaufen. Billeke, Luxemburgstraße 5, Telefon 24617.
 Neues D.-Rad für 65 M. zu verkaufen. Deltlicher Str. 8, Vert. 1.

Spotbillig! Grammophon!
 prima Werk u. Schalldose, modern, trichterlos, für nur 25 M. zu verkaufen. Werberstr. 9, Seitenb. 1.

Sprechmaschine preiswert zu verk. Maner, Westritzstraße 27, Vol.

Speisezimmer
 prachto. Büfett m. Blz.-Aufsatz und pol. Lomplet für 385 M. zu verkaufen. Herrmannstr. 18, Mith. 2 l.

Speisezimmer
 Eich. gute Arbeit, schönes Modell, ainitia zu verkaufen. K. Reichert, Frankenstr. 9, Zahlunaserleichterung.

Schlafzimmer
 Ia Schreinerarbeit, große Auswahl mod. Küchen, gute Arbeit, bill. zu verk. Karl Reichert, Frankenstr. 9, Auf Wunsch Zahlunaserleichterung.

Schlafzimmer
 hell Eiche, extra schwere Arbeit, mit reich. Schnit., mit groß. Tür, Spiegel-schranke, Waschtölette mit Marmor, Spiegelauflage, 2 Nachtsch. m. Marm. u. 2 Bettstellen 485 M. Rosenstr. 14, Herberl. 3.

Schlafzimmer 250
 (weil. f. neu), Dwan 35, Walsch, 25, Kommode 15, Schreibtisch 25, Betten, Schreibeit 20, Stühle, Fahrrad 20 Spotbillig zu verk. Holland, Sedanstraße 5.

Göhne alte Möbel
 Schränke, Betten, Mahagoni- und Eichen-Schleie- und Wohnzimmer, gr. u. kl. Spiegel, Sessel, Sofa, Chaiselongue, Silber, Ritelstr. 17.

Metallbetten
 preiswert bei Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.
Federbetten
 neu preiswert, Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.
Matratzen
 preiswert bei Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.
Stahlmatratzen
 alle Größen, nach Maß bei Gustav Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Chaiselongues
 und Chaiselongue-Betten preiswert bei Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.
Sofas
 sehr preiswert, Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.
Polstersessel
 recht bequem, Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.
Rapok
 Matratzen, schriftliche Garantie l. allerersten Java-Rapok u. reichl. Füllung, Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Bill. Angebot!
 Neue verstellb. Chaiselongue, Sofa, Sessel, Matratzen billig zu verkaufen. Friedrichstraße 44, Hof rechts, kein Laden. **Kauf beim Fachmann!**

Spiegelschrank
 nuss. pol., Tür. Bettst., Nirolette bill. zu verk. Rosenstr. 14, Herberl. 3.

Prachtvolle KÜCHEN
 Einrichtung prima Arbeit **nur RM 220.-**
Gebrüder Leicher
 WIESBADEN Oranienstr. 6.
 Nähmaschine fast neu, zu verk. Maner, Westritzstraße 27, Vol.

Billiger Verkauf von Brillanten Gold- und Silberwaren aus Pfandverkäufen
 Sichern Sie sich zeitig einen schönen Brillantring od. sonst. Schmuckstück bevor verkauft. Zurücklegen bereitwilligst.
Eduard Lapp, Taunusstr. 32.

3 prachtvolle Pianos
 (fabritneu) mit 3 Jahre Garantie, freuz-laitig, schwere Instrumente zum Spottpreise von nur 500 Mark sofort zu verkaufen. Wiesbaden, Adelheidstr. 21, 1.

Elegantes Speisezimmer
 beste Is Arbeit, runder Vitrinenaufsatz, Türen innen ganz mahagoni-poliert, ganz komplett mit schwerem Ausstatt. und schweren Rindlederstühlen für nur 475 Mark zu verkaufen. Adelheidstr. 21, 1.

8/38 PS Mercedes-Landaulet
 6-Zylinder, bel. als Vermietwagen od. Droshke geeignet, preisw. abzugeben. Günt. Zahlungsbed. Chiffre unter 3. 5520 an Annoncenmazer, Frankfurt/Main.

12/55 PS Chrysler
 6-Zyl. Limousine fertig, in ganz erstklassiger Verfassung, zu günt. Preis abzugeben. Chiffre unter 3. 5519 an Annoncenmazer, Frankfurt/Main.

Kaufgejude
 Milchschaff von ungefähr 60-70 Str. zu kaufen gesucht. Off. u. E. 778 an Taubl.-Verlag.
 15 bis 20 Stück junge Hühner, mind. 6 M. alt, zu kaufen gel. Offerten mit Preis unter E. 779 an den Taubl.-Verlag.

Herren-Kleider
 Gold, Silber, Platin, Zahnreife, Brillanten, laut ständig zu hohen Preisen v. Schiffer, Kirchgasse 50, 2, Tel. 24394 od. Post. gen.

Herren-Kleider
 Schuhe, Wäsche, Koffer, Grammophon, Platin etc. laut Reis bei reeller Bezahlung. Melch. Grabenstr. 9, Tel.-Anruf 20130, oder Postkarte.

Herren-Anzüge
 Schuhe, Wäsche, Teppiche, Möbel, Deckbetten laut F. Sinner, Tel. 24878, Westritzstr. 11, 3.

Spiegelschränke
 1., 2. und Tür. versch. Maßkommoden, einige Küchen-Einrichtung, fünf einz. Küchensch., Zim-wertische, 4 oder 6 enale Stühle einige gute Deck-betten, gute Chaiselongue, Eichen-Dipl.-Schreibtisch, Trumeau-Spiegel, sehr billig zu verk. Helene-straße 29, Bart. an der Westritzstraße.

Nähmaschinen
 neue und gebrauchte, nur beste Fabrikate, staunend billige Preise. Frankenstr. 22, 1.
 Guterh. Nähmaschinen mit 30-75 M. m. Garantie. Enael, Bismarckring 43.

Billiger Verkauf von Brillanten Gold- und Silberwaren aus Pfandverkäufen
 Sichern Sie sich zeitig einen schönen Brillantring od. sonst. Schmuckstück bevor verkauft. Zurücklegen bereitwilligst.
Eduard Lapp, Taunusstr. 32.

3 prachtvolle Pianos
 (fabritneu) mit 3 Jahre Garantie, freuz-laitig, schwere Instrumente zum Spottpreise von nur 500 Mark sofort zu verkaufen. Wiesbaden, Adelheidstr. 21, 1.

Elegantes Speisezimmer
 beste Is Arbeit, runder Vitrinenaufsatz, Türen innen ganz mahagoni-poliert, ganz komplett mit schwerem Ausstatt. und schweren Rindlederstühlen für nur 475 Mark zu verkaufen. Adelheidstr. 21, 1.

8/38 PS Mercedes-Landaulet
 6-Zylinder, bel. als Vermietwagen od. Droshke geeignet, preisw. abzugeben. Günt. Zahlungsbed. Chiffre unter 3. 5520 an Annoncenmazer, Frankfurt/Main.

12/55 PS Chrysler
 6-Zyl. Limousine fertig, in ganz erstklassiger Verfassung, zu günt. Preis abzugeben. Chiffre unter 3. 5519 an Annoncenmazer, Frankfurt/Main.

Kaufgejude
 Milchschaff von ungefähr 60-70 Str. zu kaufen gesucht. Off. u. E. 778 an Taubl.-Verlag.
 15 bis 20 Stück junge Hühner, mind. 6 M. alt, zu kaufen gel. Offerten mit Preis unter E. 779 an den Taubl.-Verlag.

Herren-Kleider
 Gold, Silber, Platin, Zahnreife, Brillanten, laut ständig zu hohen Preisen v. Schiffer, Kirchgasse 50, 2, Tel. 24394 od. Post. gen.

Herren-Kleider
 Schuhe, Wäsche, Koffer, Grammophon, Platin etc. laut Reis bei reeller Bezahlung. Melch. Grabenstr. 9, Tel.-Anruf 20130, oder Postkarte.

Herren-Anzüge
 Schuhe, Wäsche, Teppiche, Möbel, Deckbetten laut F. Sinner, Tel. 24878, Westritzstr. 11, 3.

Gute harte Chaiselongue
 von Privat zu kaufen gel. Offerten unter E. 780 an den Taubl.-Verlag.
 Guterh. od. neue Küche zu kaufen gesucht gegen bar. Preisoff. u. E. 778 an den Taubl.-Verlag.

Guche 1 Büfett
 in Klubb u. einen solchen Aussichtlich u. 1 Schreibtisch mit Aufsatz zu kauf. Offerten unter E. 780 an den Taubl.-Verlag.
 Zu kaufen gesucht **1 Beritto od. Kommode** 1 alt. Kleiderschr., tür. od. tür., 1 Federbett. Offerten unter E. 780 an den Taubl.-Verlag.

Warenschrank
 1 1/2-2 Meter lang, zu kaufen gesucht. Off. unt. E. 777 an den Taubl.-Verlag.
 Guterhaltener **Vogelkäfig** gesucht. Off. m. Preisang. Bismarckring 22, 1 links.
 Schneidmaschine gegen bar zu kauf. gel. Offerten m. Preis unter E. 778 an Taubl.-Verlag.
 Endel-Knopflos- und Nähmaschine mögl. für elektr. An-schluss geeignet, zu kauf. gel. Angebote u. E. 779 an den Taubl.-Verlag.

Personenwagen
 3-6 St.-PS., sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 776 an den Taubl.-Verlag.
 1 Herren-Fahrrad zu kaufen gesucht. Off. u. E. 777 an den Taubl.-Verlag.

Vernickelte Klischee-Abgüsse
 fertigt in Hör-zoster Zell
L. Schellberg'sche
 Hochdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt

Verpachtungen
Lagerplatz
 Dohheimer Str., nahe des Güterbahnhofs, sehr gute Anfahr., circa 40 R. groß, zu verpachten. Näh. Dohheimer Str. 36, 2.

Pachtgejude
 Sofort gesucht
 Heine Villa od. Wohnst. von 4-5 Zim., in dessen Nähe 1-2 Morgen Land zur Erricht. einer Gartenanlage und Hühnerzucht zu pachten. Näher Kauf. Abenshöhe bevorzugt. Offerten unter E. 781 an den Taubl.-Verlag.

Kleiner Garten
 (auch unkultiv.) mit Gartenhäuschen Nord-west zu mieten gesucht. Preisoff. unt. E. 778 an den Taubl.-Verlag.

Unterricht
 Frs. Engl., Span., Dsch. Bar 7 J. in Paris, 3 J. i. Engl., 8 J. in Span. St. i. Kl. Reimers, Lehrerin. Taunusstr. 64, 2. Gids.
 Musiklehrer erteilt leicht-sachlichen, kennelnd. Klavier-Unterricht (auch abends), mit 8 M. Off. u. E. 770 Taubl.-Verlag.

Drütsfn Linfsnitß Puzsfnstfn
 Am Donnerstag, den 15. Nov. und Montag, den 19. Nov. 1928 eröffnet das Nussweynglan-Warsin „Gobal-burgen“, a. D. Winbbaden (Wor-sin für Linfsnitß Puzsfnstfn)
Winn Ouföinozmo Puzsfn
 Unterrichtsbüchlein abends 7.45 Uhr in der Nacht. Gombalblasenmusik, Dolzflauto Nr. 9. Honorar RM. 10.- wüßsch. Lafum. (Taufzsch. gestallat.)

In Nr. 46 der „Südt. Nachrichten“ vom 14. 11. folgende Verdingung veröffentlicht: F256

| Nr. | Gegenstand | Baustelle |
|-----|-----------------|---|
| 1. | Serbe und Defen | Platanenstr. und Elsser Platz, Baublock 2 |

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage des Vormundes u. a. versteigere ich morgen Donnerstag, 15. Nov. cr. vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungslokal

23 Schwalbacher Straße 23

folgendes unterhaltene Mobiliar, als:

1 Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung

best. aus: 2 Bücherchränken, Diplomaten-Schreibtisch, Schreibtisch mit Leder, Stempeltisch, Sofa-Umbau mit Seitenchränken und Leder-Klubstühle.

1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung

best. aus: 2 Betten mit Kopfmattchen, türigen Spiegelkränzen, Waschtische, 2 Nachttischen, zwei Stühlen und Handtuchständer; 2 Kubb- und 2 laf. Betten, Kubb-Waschtische, Kubb-Kommoden, Kommoden, Nachttische, eintr. Kubb-Spiegelkränze, ein- und zweitr. Kleiderchränke, 2 Tür. Nahaq-Wäschekränze, sehr schöne große Eichen-Flurgarderobe mit Facettenspiegel, 11 Eichen-Flurgarderobe, Sofa und 2 Sessel mit Plüsch, Sofa, schöner Mahagoni-Biedermeier-Schreibtisch (eingelegt), Kubb-D-Schreibtisch, Salonkränze, Kubb-Balustrade, Eichen-Wandbrett mit Schweberei, schöne Kubb- und Nahaq-Sofatische, Auszug, Bauern, Kipp-, Kubb- und andere Tische, Stühle, Sessel, Etagen, Kleinstmöbel aller Art, Balkenmöbel, Trumeau u. and. Spiegel, Regulator Nähmaschine, schöner elektr. Kristallleuchter (Empire), div. elektr. Lüster, Zug- und Stuhlmaschinen, Repers Konvert., Veriton und sonst. Bücher, Kipp-, Kubb- und Dekorationsgegenstände, Inn-Rennen und Teller, Glas, Kristall, Porzellan, Delgemälde, Stiche und and. Bilder, 2 ar. Gobelin-Bilder in Rahmen, Gobelin- und andere Porzellan, Gardinen, Grammophon mit Platten, eis. Wäschemangel, Badelkränze, großer Eichen-Küchenkränze (180 cm breit) und andere Küchenmöbel, Tür, Eiskränze, weiß emaillierter Gasherd mit Bratofen (Zanker und Kubb), Gasherd mit Gänder, Küchen- und Kochgeschirr und sonst. Hausgeräte freimillig meistbietend gegen Barsahlung.

Beidit. Mittwoch während der Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator
Tel. 22941. Schwalbacher Str. 23. Tel. 22941.
Helfriches, streng reell und sachmännlich geleitetes Unternehmen.

Übernahme von Taxationen u. Versteigerungen von Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässen, Einzelmöbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. unter kulantest. Bedingungen.

Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrage der Erben u. a. versteigere ich am Freitag, den 16. November morgens 9 1/2 Uhr anfangend, in meinen Auktionslokalen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:
1. 1 schwarzer Flügel (Fabrikat Ritmiller u. Sohn);
2. 1 weiß lackiertes Schlafzimmer mit dreitürigem Spiegelkränze;
3. 1 Eichen-Speisezimmer, 1 Eichen-Barock-Speisezimmer;
4. 1 antiker Barockschrank, 1 antiker säm. Schrank, 1 Tür. Kirchbaumkränze (Biedermeier);
kompl. Metallbetten mit Metall, Kubb- und weißlackierte Betten, weißlackierte Spiegel- u. Kleiderchränke, Kleiderregale, weißlackierte Damen-toilette, weißlackierte Kommode u. Spiegel, weißlackierte Nachttische, Klubsche und Sessel, Kubb-, Kubb-Kommode, viered. Kubb-Auszugstisch, großer viered. Eichen-Auszugstisch, viered. Spiel- und Bauerntische, Schautel- u. Schreibtischstühle, Rohr-stühle, Palmständer, Spiegel, Bleistift, Paravents, Balustrade, eis. Nischen, Kleiderständer, 1 Perier Teppich, 3 x 4 Meter, 3 kleine Perier Teppiche, 2 Brüssel-Teppiche, Vorhänge, gute Federbetten, 1 Anzahl Kuppenmöbel, als: Betten, Särnke, Tische, Bänke, Sessel, Stühle, Sportwagen, Eisenbahn, Spiele usw., Marmor-tamin, Gaslampe, email. Badewanne, Gasbade-Ofen, eis. Füllkessel, Waschbütten, 1 Perionen-waage, ar. Desimalwaage, zahnräder. Operations-stuhl, Küchen- und Vorratschränke, Tische, Kober-schitten;
ferner: 1 große Vademecan, 1 große Waschtische f. Tisch, Wasser, pass. für Friseur, eis. Kassenkränze, 1 Eichen-Billard mit 12 Quers freimillig meistbietend gegen Barsahlung.
Besichtigung: Donnerstag während der Geschäfts-stunden.

Wiesbadener Auktionshaus Emil Wintermeyer

beeidigter Taxator u. öffentl. angestell. Auktionator
Große Versteigerungs- und Ausstellungsräume
Tel. 28767. 3 Marktplatz 3. Tel. 28767.
Übernahme von Versteigerungen aller Art.

Pelz-Besatz

in jeder Art und Ausführung.

Krawatten

in A. Opossum

wie Abbildung. 18.- Mark an.

Pelzgerberei HORN

Schwalbacher Str. 38, kein Laden.
gegenüber Mauritiusstraße.



Nur kurze Zeit! **Gratis!** Zwecks Einführung!

3 Pfd. Schokolade- u. Erfrischungsbonsbons gratis

erhalten Sie, wenn Sie sofort ein großes Postpaket feines Nürnberger Allerlei, Lebkuchen, Dessert-Gebäck zum spottbilligen Ausnahmepreis von nur M. 5.90 bestellen. Viele Dankschreiben. F112

Lebkuchentabrik Schmidt in Nürnberg 55, Voltastraße 91.

Prima Kamelhaar-Schuhe

kaufen Sie gut und billig
Bertramstraße 22, kein Laden.

Der ← Wir empfehlen
kleine Museumsforscher
u. Mittelschullehrer Karl Döringer
Preis 40 Pfennig
Echtlich in unserem Verlag und in allen Buchhandlungen
2. Schellenberg'sche Hofbuchhandlung
Wiesbadener Tagblatt • F256

Mobiliar-Versteigerung

Zufolge Auftrags versteigere ich am Freitag, den 16. November 1928, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungslokal

Büdingenstr. 4

an der Coufstraße
Zugang vom Nidelsberg und obere Webergasse
folgendes gut erhaltene Mobiliar:
Kleiderchränke, Veritons, Kommoden, Nachtschränken, Sofas, Sessel, 1 Sofa mit Umbau eich. laubere Betten, Ledbetten, Matratzen, Bettentrahmen, Tische, Stühle, Etagern, eich. Bücherbrett, Trumeau und andere Spiegel, Bilder, elektr. Lampen, 1 Regulator, Küchenkränze, 11. Eiskränze, 2 Fahrräder, 2 Kinderwagen, 1 Schreibmaschine, 2 weiße Gasherde mit Backofen, kleine Gasherde, 3 Zimmeröfen, 1 Feldbett, eich. Werkzeug- oder Büchlerkränze, Garderobenschränke, 1 Fahrradlampe, 1 Vogelkäfig mit Kanarienvogel (1 Dahn, 2 Weibchen), Grammophonplatten, Glas, Vorseifen, Aufstellkasten, Haus- und Küchengeräte, Schuhe, Kleidungsstücke und vieles mehr öffentlich meistbietend gegen Barsahlung.
Besichtigung während der Geschäftszeit.

Wilh. Klapper

Auktionator und Taxator.
Büdingenstr. 4. Telefon 28458.
Wohnung: Kleine Schwalbacher Str. 10, Parierre.
Annahme von Versteigerungen jeglicher Art unter kulantest. Bedingungen.

Grundstücksverpachtung Gemartung Wiesbaden.

Drei, in den Dörfern „Im Hafengarten“, „Hinter Hainbrunn“ und „Stedersloch“ belegene Zentralstudienionsgrundstücke, groß 2,25, 9,79 und 23,27 a sollen am Donnerstag, den 22. d. Mts. an Ort und Stelle auf 10 und 11 Jahre öffentlich verpachtet werden.
Treffpunkt der Verpächter 10 Uhr hinter der früheren Rehrich-Verknüpfungsanstalt an der Rainier Straße, 11 1/2 Uhr bei Café „Walder“ an der Kartrage.
Wiesbaden, den 11. November 1928.
F223
Fruh, Domänen-Rentamt.

Pariser Perketten

Massiv, fehlerfrei. — Prachtvoller Schmuck
Große Gelegenheit.
0.40, 0.75, 1.25 Mk.
Racinet, Am Römertor 4.

Koscher aus hiesiger teilscher Schlachtung!

Zartes gemästetes Rindfleisch Pfd. 0.70
Pr. Ochsen- u. Kalbfleisch Pfd. 1.10
Hammel- u. Lammfleisch Pfd. 1.00
Großmetzgerei Hirsch
Schwalbacher Straße 61. Telefon 26347.

Bewegung zur religiösen Erneuerung

(„Christengemeinschaft“)
Freitag, 16. Nov., 20 Uhr, Saal d. kaufm. Vereins, Friedrichstraße 9, 1
Vortrag von Dr. Alfred Heidenreich, Frankfurt a. M.
„Die Wiederkunft Christi nach der Lehre des Apostels Paulus“
(Die Wolken des Himmels — Zeit und Stunde — der „Antichrist“ die Auferstehung der Toten — die Erlösung).
Karten zu 1.00 Mark an der Abendkasse, Kinderermäßigung.

Aufpolieren!

Beisen und Mattieren v. Möbeln, Pianos usw.
Ausführung
famtl. Särciner- Arbeiten
Reparaturen
W. Mauer, Weststr. 11

Achtung!

Damen-Kleider v. 5 Mt. an sowie Mäntel u. alle Kinder-Sachen fertigen billigst an Geldm. Best. Hermannstraße 17, 3. St.

Perfekte Schneiderin

empfiehlt sich außer dem Hause Weststr. 1, 1 r. Klottel selbst. Schneiderin empf. sich im Anfertigen v. Kleidern u. Mänteln. Geht auch ins Haus. Vp Kampenstraße. Kleider-Teppiche u. angefertigt. Martinst. 15. T. 27104.
Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenehm bei schonendst. Behandl. u. billigster Berechnung. Off. u. R. 778 Taubl.-Verl.

60 Pfennig Subitop-Dudulation

Jahnstraße 14. Part. Subitop-Dudulation 75 Pf.

Stöpler, Zahnstraße 26

Maniküre - Pediküre. Fel. Bloch. Marktplatz 3, 1. Hof.

Massag-Institut

Schwabig Zelenka. Weberstraße 3, Bdh. 1. auch Sonntags geöffnet.

Verchiedenes

Wer kauft ein Schaufenster zur Verfügung f. Ausstellung von Roll-waren, evtl. auch leerer Laden in guter Lage? Preisoff. u. R. 779 an den Taubl.-Verlag.

Miet-Pianos

in großer Auswahl Rheinstr. 52 (Alte Seite) Schmitz.

Piano mietweise

für jede Zeitdauer abzug. Off. u. R. 768 T.-Berl.

Staubsauger

zu verkaufen, ohne Bedienung per Std. 1 Mt. mit Bedienung per Std. 1.50 Mt. Anfragen unt. R. 780 an Taubl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen

TEPPICHE ohne Anzahl, in 12 Monatsraten liefert Spezialhaus Erbit. Sie unverbindl. Vertreter Z. 84 T.-Verl.

Langgasse 45

Optiker Müller

Filiale Rheinstraße 49.

Hausverwaltungen

übernehme zu kulantest. Bedingungen. la Referenzen.
Robert Götz, Rheinstr. 91, 1. Fernruf 24840.

Bettenbranche.

Seit Jahren bestehende Bettengeschäft-Filiale mit 2 Schaufenstern, in sehr guter Geschäftslage in Mainz, mit einget. Kundenkreis, lacht um sich zu verbell. leistungsfäh. Haus gleich. Branche. Günt. Wite. Fel. stehen zur Verfügung. Off. Off. unter R. 488 an Annoncen-trens. Mainz. F13

Bei mir

finden Sie vereint beste Qualität bei denkbar niedrigster Preisbemessung.

Ich empfehle: Allerfeinstes Blüten-Konfektmehl

best-edelste Qualität Pfund 25 Bfa. 5. Pfund 1.20

Bekannt, wird mein Mehl vor dem Verkauf nochmals gekiebt.

Großer Laib Kornbrot 55 Bfa. 3 Pfund schwer.

Allerfeinstes Gührab-Tafelbutter

taagsfrische Ware täglich abgehend

bolländ. 2.25 deutsche 2.20 unübertrefflich

an Wohlgeschmack sowie Fettgehalt.

Blütenweihes 100% fetthaltiges Kokosfett 54 Bfa.

gleiche Qualität wie teureere Patentware.

Kristallzucker 28 Zucker gemahl. 30

Schwante

Nachfolger Schwalbacher Str. 59. Telefon 27414. Gegründet 1882.

Tiroler Apfel!

gemischt — großfallend per Feinnet 28 Mark Kaiser-Friedrich-Ring 60. Etladen.

Verloren & Gefunden

Verloren Dunkelblaues Ledertaschen

mit wertvollem Inhalt, Geld und Koffer Schlüssel auf dem Neroberg. Gegen hohe Belohnung abzugeben

Hans Dambachtal, Neuberg 4.

Brillantring

verloren. Wiederbring. g. Belohn. Wielandstr. 6, 2

Ring

verloren von Langgasse bis Taunusstr. Abzugeben gegen Belohnung Hotel Kaiserhof, Bim. 118. Schlangengraben, G. m. 3 St., verl. Wiederbr. erb. g. Bel. Kautsch. Str. 21, 2

Ein Ohring (Kopfnase), in Gold gefasst, verloren.

Schmidt, Friedrichstraße 37, 1.

Bafet mit Stehtragen

von Emier Str., Bismarckstr., Kaiser-Friedr.-Ring bis Adolfsallee am Montag vorm. verloren. Abzugeben geg. Belohn. Grundbüro.

Kollfahrmann verlor am Montag 2 Kollen Draht in der Walfmühlstraße. Abzugeben, bezw. wo können solche abgeholt werden geg. Belohnung. Kollfahrmann.

Geschäftl. Empfehlungen

Bill. Autofahrten

mit 6-Ziger-Benz-Limon. Telephon 28437.

Schnell-Lieferwagen-Transporte

von Umzügen, Möbeln aller Art in u. außer der Stadt — Sammelfahrten Streden Frankfurt, Mainz, Limburg, Aßlingau, besorgt Weimer, Ludwigstr. 6. Tel. 22614.

Einzelne Austünfte

über Verionen und Familien, zuverl. Geschäfts-Kredit - Austünfte von all. Wäken des In- u. Auslandes

Auskunftei Kosmos

Luisenstraße 22, Ecke Bahnhofstraße. Tel. 24180.

Konkurs-Verhütung

d. bewährt. Fachmann mit ersten Referenzen. Off. u. R. 771 T.-Berl.

Körbe und Glühle

werden neu geflochten und repariert. F204

Rohr-Isolmatten

in allen Größen. Grammophon-Rep. Klavierstimmen. Stridarbeiten.

Blindenanstalt

Dachmayerstr. 11. T. 0080.

Preis-Ausschreiben

der Wiesbadener Bank E. G. m. b. H.

Unser Preisausschreiben zur Erlangung eines einfachen, packenden Spar-Werbe-Plakates hatte besten Erfolg. Nahezu 400 eingegangene Entwürfe bewiesen uns das außerordentlich große Interesse, das der Verbreitung des gesunden Spargedankens und unserem Institut damit entgegengebracht wurde.

Nach eingehender Prüfung wurden seitens des Preisgerichts nachstehende Preise festgesetzt:

| Ein | 1. Preis | von RM | 750.— | Kennwort: | Aufstieg | Einreicher: | Walter Denecke, Bodenstedtstraße 5 |
|-----|------------|--------|-------|-----------|----------------|-------------|---|
| " | 2. | " | " | 500.— | Schwarz-weiß | " | Frl. Katja Daelen, Biebricher Straße 6 |
| " | 3. | " | " | 250.— | Einfach | " | Gottfried Herzog, Bleichstraße 25 |
| " | 3. | " | " | 250.— | Alter | " | Walter Denecke, Bodenstedtstraße 5 |
| " | Trostpreis | " | " | 50.— | Utremi | " | Frl. E. Laaff, Moritzstraße 70 |
| " | " | " | " | 50.— | Sparsam | " | Heinz Bindhardt, Wiesbaden - Biebrich Straße der Republik 57 |
| " | " | " | " | 50.— | Male mit Licht | " | Paul Schaefer, Wilhelmstraße 40 |
| " | " | " | " | 50.— | Schwarz-rot | " | Adolf Ehrhard, Röderstraße 13 |
| " | " | " | " | 50.— | Hätt' ich | " | Walter Urban, Dotzheimer Straße 106. |

Aus der Fülle der weiteren guten Entwürfe haben wir außerdem die nachfolgenden 18 Stück zum Preise von je RM. 50.— angekauft:

| | | | | | |
|------------------------|---|--|---|--|---|
| Kennwort: Spart | Einreicher: A. Schepp, Nikolasstraße 22 | Kennwort: Achtung | Einreicher: Paul Heuzeroth, Michelsberg 2 | Kennwort: Spa-Wi-Ba | Einreicher: C. J. Frankenbach, Parkweg 16 |
| Kennwort: Das Ziel | Einreicher: Gust. Schiebeler, Adlerstraße 32 | Kennwort: Gute Fahrt | Einreicher: Frau Helene Strehmann, Walk- | Kennwort: Jugend | Einreicher: Gust. Schiebeler, Adlerstraße 32 |
| Kennwort: Arbeit | Einreicher: Gg. Görtz, Moritzstraße 30 | Kennwort: Bankguthaben | (mühlstraße 37) | Kennwort: O beinahe | Einreicher: Oskar Enders, Westendstr. 11, III |
| Kennwort: Zielbewußt | Einreicher: Gg. Maxheimer, Philippsbergstr. 35 | Kennwort: Sparen bringt Segen | Einreicher: A. Presber, Wiesbaden-Biebrich | Kennwort: Pan b. | Einreicher: Paul Neugart, Nettelbeckstr. 16 |
| Kennwort: Kuh | Einreicher: Willi Kendall, Herderstraße 3, I | Kennwort: Gold III | (Frankf. Str. 12) | Kennwort: Aquamarin | Einreicher: Adellina Sacerdoti-Thomin, |
| Kennwort: Rauchschrift | Einreicher: Th. Bode, rechts d. ob. Dotzh. Str. | Kennwort: Was in der Jugend du sparst | Einreicher: Willy Mulot, Sonnenberger Str. 43 | Kennwort: Blau und gelb | (Herderstr. 16) |
| | | Kennwort: Adolf Elnain, Wilhelmstraße 52 | Einreicher: Adolf Elnain, Wilhelmstraße 52 | Einreicher: Karl F. Gäfgen, Hellmundstr. 4 | |

Die preisgekrönten und angekauften Entwürfe sind in der Zeit vom **14. November bis einschließlich 18. November 1928** in den Schaufenstern der **Firma Heinrich Stadt, Buchhandlung, Bahnhofstr. 6**, zur Ansicht ausgestellt. Die nicht preisgekrönten und nicht angekauften Entwürfe liegen ab 19. November zur Abholung in unserem Sekretariat (1. Stock) bereit. Vom gleichen Tage ab stehen die Geldpreise in Form von Sparkassenbüchern den obengenannten Einreichern zur Verfügung.

Vielfach sind uns gegenüber Wünsche und Anregungen geäußert worden, sämtliche eingegangenen Entwürfe auszustellen. Gern hätten wir diesen Wünschen entsprochen, mußten jedoch davon absehen, da wir nicht berechtigt sind, die nicht angekauften und nicht prämierten Entwürfe der gesamten Öffentlichkeit bekanntzugeben.

Wiesbaden, den 13. November 1928.

Friedrichstr. 20 Wiesbadener Bank Friedrichstr. 20

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

F281

Geschäftsübernahme.

Zur gefälligen Kenntnisnahme der werthen Kundschaft, Nachbarschaft und Bekannten, daß ich das Geschäft von Herrn Hennemann

Saalgasse 38

übernommen und dem Bäckerei- und Konditoreiwaren-Verkauf ein

Café

angeschlossen habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft in jeder Hinsicht zufriedenzustellen und bitte um geneigten Zuspruch

E. Eichenberg.

Schwäbisch-Schnitzbrot (Hutzelbrot)

Bossong, Kirchgasse.

Für Füße Fuchs
Jetzt Taunusstr. 29
gegenüber der Querstraße
Telephon 22369



Moderne Haar- und Schönheitspflege

ausgeführt von nur ersten Kräften finden Sie im

Spezial-Damen-Frisier-Salon

Zivile Preise: **Seip** Telephon 20434

27, 1. Kirchgasse 27, 1.

Durchgehend geöffnet!

Haltestelle der Straßenbahn Linie 2 und 7.

Nicht von auswärtigen Firmen, sondern durch die hiesige Firma Hermann Buchhold läßt man sich seine Zeitschrift ins Haus zustellen.

Empfehle mich zur Lieferung sämtlicher Unterhaltungs-, Mode- und Versicherungszeitschriften ins Haus durch geschulte Boten.

Hermann Buchhold, Buch- und Zeitschriften-großhandlung
Wiesbaden-Bierstadt
Nauroder Straße 1. Tel. 23621.

Jede Auskunft und Hilfe bei vorkommenden Un- und Sterbefällen für Versicherungszeitschriftenbezieher bereitwilligst und kostenlos während der Geschäftszeit 8-5 Uhr.

Bohrergrubber und Teppichfräsmaschinen repariert sachmännisch bei billiger Berechnung
Tel. 23919. Chr. Heppenheimer Hofplatz 6.

VERGNÜGUNGS-PALAST GROSS-WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19 Tel. 28901

Heute Mittwoch:

Première der köstlichen Burleske

Vertagte Nacht

mit dem bestexistierenden Kölner Komiker



Peter PRANG
nebst Gesellschaft.

Endlose Lachstürme!
Einlaß 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 1/4 Uhr.

Eintrittspreise von 1 bis 3 Mark.

Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51, Rapp Taunusstr. 9 (am Kochbrunnen) sowie im Vergnügungspalast täglich von 11-1 Uhr und ab 5 Uhr (auch Sonntags)

Statt Karten.
 Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen hoch erfreut an
Siegfried Böb u. Frau
 Erna, geb. Gelsler.
 Köln-Sülz, den 12. November 1928.
 Remigiusstraße 41/43. F113

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hoch erfreut an
Dr. med. Heise u. Frau
 Liselotte, geb. Kretschmar
 kurzzeit Universitäts-Frauenklinik.
 Tübingen, den 13. Nov. 1928.

Erna Russart
Albert Tocke
 Verlobte.

Wiesbaden Sonnenberg
 14. November 1928.

Statt Karten.
Barbara Kremer
Joseph Bouffier
 Verlobte
 Wiesbaden-Sonnenberg Stille a. Rhein
 15. November 1928.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Rudolf Weckert
Leni Weckert
 geb. Wanner
 Wiesbaden Schwalbacher Str. 23
 Trauung: Donnerstag, den 15. November 1928,
 nachm. ½ 3 Uhr in der St. Bonifatiuskirche.

Statt Karten.
 Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren herzlichsten Dank
Hermann Müller u. Frau
 Rani.
Yoon Müller u. Frau
 Grete.
 Wiesbaden, den 14. November.

Für die überaus zahlreichen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Peter Brück u. Frau
 Paula, geb. Usinger
 Wiesbaden, Moritzstraße 43.

Geh. San.-Rat **Dr. Ramdohr**
 prakt. Arzt
 verzogen nach
Adolfsallee 3.
 Habe mich hier als Magnetopath niedergelassen.

Emanuel Rohm
 Magnetopath
 Wiesbaden, Herrgartenstraße 10, I. Stock.

Für den Jahreswechsel!
 Sonderanfertigung von Geschäftsbüchern, saubere Einbände, niedrige Preise.
Walter Graje, Bürobedarf, Quisenstr. 3, Tel. 23325

Ausschneiden! Aufbewahren!
Nur einmalige Anzeige!
Herzkranken

an Arterienverkalkung, Schwindelanfällen, hohen Blutdruck Leidenden gebe ich kostenlos bekannt, wie sie durch ein giftfreies, reines Naturprodukt (Pflanzenextrakt), von ihrem Leiden geheilt werden. — Rückporto erb.
Gotlieb König, München S. W. 5

Kein Theater- oder Konzertbesuch ohne
Anginosept-Halspastillen.
 Sofort reizstillend und schleimlösend M. 1.50.
Adler-Apotheke, Kirchgasse 40

+ Keuchhusten +
 Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
 sehr bewährt, überraschend schnell, best. Heilerfolg
G. Schlamp, Apoth. Kais. Fr. Ring 17 T 22075

Danksgiving.
 Für die junige Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres teuren Entschlafenen und die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Dekan Schüller, Herrn Oberstaatsanwalt, dem Zentralverband Deutscher Kriegsbeschädigter D. B. für die warmen und ehrenden Worte, den Aufsichtsbeamten und Aufsichtsbeamtinnen des Gerichtsgefängnisses, den Koll. der Staatsanwaltschaft Landgericht und Amtsgericht den Beamten und Angestellten der Staatsanwaltschaft und der Krieger- und Militärkameradschaft Wiesbaden 1896.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Minna Runze, Wwe.
 nebst Tochter.
 Wiesbaden, 14. November 1928.

Es liegt auf der Hand



Das das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein stärkendes Getränk für Gesunde, Kranke und Konvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge heißen Gerstenmalzes dazu gehört, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen.
 Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Gg. Appel, Hermannstraße, Fernsprecher 22417; Biercentral, Herrnmühlgasse 3, Fernsprecher 26553; Bierkönig, Koroletina 11, Fernsprecher 27302; Bohland, Dohheim, Wiesbadener Straße; A. Dillenberger, Blücherstraße, Fernsprecher 22697; S. Harbach, Kleintstraße; Helm, Drankienstraße 44; Heinz, Sonnenberg, Waller Straße 5; Keller, Herzstraße 20; Fernsprecher 23407; Klein, Bierstadt, Langgasse 32; Knorr, Bülowstraße 11; Mantel, Höbenstraße 33, Fernsprecher 23708; Adolf Schäfer, Kellerstraße 13; Schäfer, Zimmermannstraße 1, Fernsprecher 22838; Saupp, Luxemburgplatz 2, Fernsprecher 28393; Seibel, Karlstraße 39, Fernsprecher 23946; Stein, Koldbringer Straße 32; Stiel, Bülowstraße 9; Wobisberg, Zimmermannstraße 8, Fernsprecher 23113 und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem seitlich gehaltenen Wappen-Etikett. F92

Sechs Jahre Asthma und Lungenleiden Hilfe durch Nymphosan!

Teile Ihnen mit, daß ich schon sechs Jahre asthma- und lungenleidend bin. Da hat mir der Arzt eine Kur mit Nymphosan Sirus angeordnet, die ich mit sechs Flaschen genommen habe. Ich fühle mich immer besser, der Husten läßt nach, der Schleim läßt sich und kann bei Nacht besser schlafen. Indem ich meiner Zufriedenheit Ausdruck gebe, zeichne ich J. B. in Münster.
 Preis der Flasche Nymphosan Mk. 3.50, Bonbons —.80.
 Erhältlich in allen Apotheken.
 Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., München 38/0. 43 F192

Seit Jahren war ich durch Schlaganfall gelähmt

Jetzt wieder 9 Kilometer allein gegangen. Gebe das einfache Mittel aus Dankbarkeit allen Leidenden kostenlos bekannt.
 Dr. Krumwiede, Wunthorst (Hannoo.) 207, Alter Markt 28.

!! KREDIT !!

Herren- u. Damen-Schuhe werden auf bequeme Teilzahlung abgegeben.
 Reparaturen:
Herren-Sohlen Mk. 2.50
Damen-Sohlen Mk. 1.70
 Ago- und Crepe-Besohlung billigst.

Schuh-Instandsetzung RÜDER
 Walramstraße 17, Laden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachm. um 5½ Uhr meine liebe Tochter, unsere treusorgende Schwester und Tante

Christine Nebel

nach langem, qualvollem Leiden, das sie mit großer Geduld trug, zu sich zu nehmen. Sie schied in kindlichem Glauben an ihren Heiland und Erlöser. (Psalm 31, 6)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 13. November 1928
 Fasaneriestraße 15.

Die Beerdigung findet am Freitag, 16. November, vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des Alten Friedhofs aus statt.

Heute morgen entschlief nach schwerem Leiden unser lieber, einziger Sohn und Bruder

Herbert Sturz

im fast vollendeten 26. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz:

Apotheker **Hugo Sturz u. Frau**
 geb. Heusinger v. Waldegg
Erna Sturz
Annemarie Sturz
Hella Sturz.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag, 2½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Heute entschlief an den Folgen eines Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter treubesorgter Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Kurt Reinhold Gellrich

Justizinspektor.

In tiefem Leid:

Anna Gellrich, geb. Wagner
Lore Gellrich
Grete Gellrich
Dr. med. Paul Gellrich.

Wiesbaden (Luisenstraße 14), Probsthain in Schlesien, Eitville, Oestrich a. Rh., Frankfurt a. M. und Daubach.

Die Beerdigung erfolgt Samstag, den 17. November, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus.

Man bittet von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Danksagung.

Für die erwiesene herzliche Anteilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Carl Schellenberg u. Frau
 geb. Hulsebusch
Herbert Schaeffer u. Frau
 geb. Schellenberg.

Wiesbaden, im November 1928.
 Goldgasse 6

